Nr. 103. Freitag, 4. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Reichstag.

Berlin, 2. Mai.

Mit den **Deckungsvorschlägen zum Flottengesetz** beschäftigte sich heute der Reichstag. Wider Erwarten verlief die Debatte leidenschaftslos. Die Flottenfrage wurde keineswegs „aufgerührt“. Es stellte sich die zweistündige Verhandlung lediglich als ein Zwischenspiel dar, das in der Commission fortgeführt werden wird.

Nachdem die Abgg. **Müller-Fulda** (Centr.) und **Bassermann** (nat.-lib.) ihre (schon gemeldeten) Anträge kurz begründet hatten, gab Abg. **Richert**, der das Bedürfniß neuer Einnahmen für die Flottenverstärkung in dem vorgeschlagenen Umfange bestritt, seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß diese Gelegenheit nicht benutzt worden sei, um quotisirbare Reichsvermögenssteuern einzuführen. Seine Partei werde übrigens nach Kräften beitragen, die Flottenvorlage zu Stande zu bringen, doch müsse sie sich ihre Stellung zu den Deckungsvorschlägen im einzelnen vorbehalten.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) bekämpfte die gestellten Anträge, empfahl eine Reichsvermögens- oder Einkommensteuer und warnte dringend vor einer Bewilligung von Steuern auf Vorrath.

Staatssecretär des Reichsschatzamtes **v. Thielmann** beschränkte sich darauf, eine ihm in den Mund gelegte Aeußerung richtig zu stellen. Abg. **Bebel** hielt es für das Richtigste, eine Reichssteuer auf große Vermögen einzuführen. Abg. **Graf Stolberg** (cons.) stimmte namens der Conservativen den vorliegenden Anträgen zu und plaidirte für eine Saccharinsteuer.

Auch Abg. **Werner** (Reformp.) trat für die Anträge ein, ebenso die Abgg. **v. Kardorff** (Reichsp.) und **Hahn** (B. d. Landw.), der letztere, Urheber des geflügelten Wortes von der „gräßlichen“ Flotte, gebrauchte auch heute unfreundliche Wendungen gegen die Flotte und warf unter dem Gelächter des Hauses der Leitung unserer auswärtigen Politik Mangel an Schneidigkeit vor. Die Anträge wurden der Budget-Commission überwiesen.

Das Haus trat sodann in die zweite Berathung der **Gewerbeunfallnovelle** ein. Nach unveränderter Annahme der ersten fünf Paragraphen wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

— Die Reichstagscommission beendete heute die Berathung der **Postdampfernovelle** und nahm dieselbe unverändert an. Zugleich gelangten zwei **Resolutionen** zur Annahme: 1) der Reichskanzler möge dahin wirken, daß die Fahrgeschwindigkeit bei Postdampfern nach Afrika erhöht werde. 2) Der Reichskanzler möge mit den Unternehmern, denen die Postdampfschiffs-Verbindung übertragen ist, eine Vereinbarung treffen in der Hinsicht, daß er die Befugniß erhalte, die landwirthschaftlichen Producte, welche mit denen der deutschen Landwirthschaft concurriren — mit Ausnahme von Tabak, Bienenwachs, Häuten, Fellen und Wolle —, von der Einfuhr durch die subventionirten Dampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen auszuschließen.

Des Weiteren gab Staatssecretär **v. Podbielski** namens der verbündeten Regierungen folgende Erklärung ab: Der Reichskanzler wird der Gesellschaft auferlegen, daß ohne seine Genehmigung ein Ausländer dem Vorstande und Aufsichtsrathe der Gesellschaft nicht angehören darf.

Die **Rechnungs-Commission** befaßte sich mit einer **Etats-Ueberschreitung** des Auswärtigen Amtes, die s. Zt. an die Commission zurückverwiesen wurde. Es handelt sich um eine Ausgabe von 40 000 Mk., welche veranlaßt war durch die Theilnahme des Staatssecretärs Grafen **Bülow** an der Kaiserreise nach Jerusalem. Der Antrag der Socialdemokraten, der Etatsüberschreitung die Genehmigung zu versagen, wurde mit allen gegen die beiden socialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai.

In ganz kurzer Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus heute seine umfangreiche Tagesordnung. U. a. wurden in dritter Lesung angenommen die **Weichsel-Regulirungs-Vorlage** und das **Gemeinde-Wahlgesetz**. Gegen das letztere stimmten die Nationalliberalen, sowie einige Freisinnige und die Polen. Der Antrag des Abg. Grafen **Kanitz** (cons.) auf Abänderung des Rentengutsgesetzes zu Gunsten der Mitwirkung der Kreisausschüsse wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Morgen stehen Anträge und Petitionen auf der Tagesordnung.

Der Abg. **Krause-Dawillen** (cons.), unterstützt durch die Conservativen, brachte im Abgeordnetenhause einen **Antrag** ein, die Regierung zu ersuchen, für den baldigen **Ausbau der Südermole bei Memel** die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen.

Berlin, 3. Mai. Die Waarenhaussteuercommission des Abgeordnetenhauses lehnte die von dem Regierungsvertreter befürwortete Wiederherstellung des gestrichenen § 5 ab, welcher die Steuer auf 20 Proc. des gewerbesteuerpflichtigen Betrages beschränkte. Die Commission nahm sodann den § 6 mit dem von dem Regierungsvertreter bekämpften Antrag an, wodurch eine **fünfte Waarengruppe** eingeführt wird, sowie einen neuen § 6a, welcher besagt, daß bei Zerlegung der Waarenhäuser in gesonderte Betriebe die Steuerpflicht fortbesteht, wenn die Zerlegung eine Verdeckung des Waarenhausbetriebes erkennbar bezweckt. Nach Annahme der unwesentlich geänderten §§ 7—15 betr. das Verfahren bei der Veranlagung zur Steuer war die zweite Lesung beendet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Mai.

Zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen.

Der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** sind gestern Abend 8½ Uhr mit Gefolge von Karlsruhe nach Berlin abgereist.

Die Präsidenten der Senate der **Freien- und Hansestädte**, Bürgermeister Dr. Klug-Lübeck, Dr. Gröning-Bremen und Dr. Hachmann-Hamburg, werden am 6. Mai dem Kaiser die Glückwünsche der Hansestädte zur Feier der Volljährigkeit des deutschen Kronprinzen darbringen.

Der türkische Marschall Chakir Pascha ist gestern zur Ueberbringung der Glückwünsche des **Sultans** aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung nach Berlin abgereist.

Paris, 2. Mai. Die französische **Regierung** beauftragte den Botschafter am Berliner Hofe, Marquis **de Noailles**, mit der besonderen Mission, dem deutschen **Kaiser** die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen darzubringen.

Petersburg, 3. Mai. Der deutsche Botschafter **Fürst Radolin** ist zur Theilnahme an den Festlichkeiten nach Berlin abgereist. Während seiner Abwesenheit ist der zweite Botschafts-Secretär Brockdorff-Rantzau mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.

Rom, 3. Mai. Der **Prinz von Neapel** ist gestern Abend 9½ Uhr nach Berlin abgereist; auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung der Minister des Aeußeren, der deutsche Botschafter und die Spitzen der Behörde eingefunden.

Für die Einführung der obligatorischen Leichenschau

macht sich eine Bewegung unter den deutschen Aerzten von neuem geltend. Vor allem wird sich der nächste deutsche Aerztetag in Freiburg mit der Sache beschäftigen. Die Forderung einer Einführung der pflichtmäßigen Leichenschau ist schon alt. Verwirklicht ist die Forderung aber nur für einen Bruchtheil der deutschen Länder, dabei gilt die einschlägige Verfügung in einem Theile der Bundesstaaten für das gesammte Gebiet; in einem anderen Theile nur für einzelne Bezirke. Wie steht es insgesammt im deutschen Reiche mit der pflichtmäßigen Leichenschau? Nach der neuesten Zusammenstellung darüber in der „Aerztl. Rechts- und Gesetzkunde“ von Rapmund, Dietrich und Schwalbe besteht, was zunächst Preußen angeht, eine allgemeine Leichenschau nur in einer größeren Zahl von Groß- und Mittelstädten (Berlin, Breslau, Danzig, Elberfeld, Frankfurt a. M., Köln, Königsberg, Nordhausen, Paderborn u. a. m.), im Regierungsbezirke Kassel und im Kreise Niederbarnim. Pflichtmäßige, jedoch meist durch Laien ausgeübte Leichenschau haben Baiern, Sachsen, Würtiemberg, Baden, Hessen und Sachsen-Meiningen. Die Uebersicht über die zeitigen Zustände zeigt, wie ungemein viel hierin noch zu thun ist. Alle Sachkundigen sind darüber einig, daß eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsverwaltung ist, die einschlägigen Verhältnisse zu verbessern. Die Einführung einer obligatorischen, ausschließlich von Aerzten ausgeführten Leichenschau würde ihre Wirkung auf vielen Gebieten der Volksgesundheit äußern. Die obligatorische Leichenschau dieser Art hat zur Voraussetzung, daß an allen Orten im Reiche Aerzte erreichbar sind, daß das Netz der Orte, in denen Aerzte angesessen sind, nicht allzu weitmaschig ist. Dahin wirken aber zwei Umstände im günstigen Sinne. An Aerzten ist im deutschen Reiche kein Mangel. Auch in kleinere Orte gehen immer mehr und mehr Aerzte. Die Ueberfüllung des Berufes ist eine treibende Kraft, daß auch weniger günstig gelegene Ortschaften von Aerzten zur Niederlassung gewählt werden. Dazu kommt noch die Wirkung der Krankenkassengesetzgebung. Krankenkassen giebt es überall, und wie gering auch an vielen Orten der Ertrag der Krankenpraxis im einzelnen sein mag, das Vorhandensein von Krankenkassen begünstigt die Niederlassung von Aerzten auch an kleineren Orten.

Von der Kehrseite der Weltausstellungs-Medaille.

Das Unglück auf dem Gelände der Pariser Ausstellung ist geschehen und man forscht nun eifrig nach der Ursache. Dem „Figaro“ zufolge wurde in der vorletzten Nacht eine Prüfung aller Stege und Brücken in der Ausstellung vorgenommen. Der Erfinder des bei dem am Sonntag eingestürzten Stege zur Verwendung gekommenen besonderen Mörtels, Matrait, erklärte, das Unglück sei lediglich in Folge unter der Brücke vorgekommener Wasserschäden entstanden. Gestern Abend starb der vierte der bei dem Einsturze am Montag verunglückten Arbeiter.

Dasselbe Blatt meldet, der Untersuchungsrichter habe den früheren Geschäftsführer der Unternehmer des Hindudorfes wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen aber beschlossen, den Unternehmer Masse, zu dessen Gunsten die ersten Concessionäre zurückstehen mußten, gerichtlich zu verfolgen. Unter den Papieren Masses wurde ein auf den Namen eines Deputirten des Seine-Departements lautender Check über 20 000 Frcs. gefunden. Es heißt, daß dieser in der Angelegenheit eine unlautere Rolle gespielt habe.

Der Vorstoß gescheitert.

Der von Marschall Roberts angeordnete Vorstoß eines Theiles der rechten Flanke von Thabanchu aus nach Norden ist gescheitert und zwar recht gründlich. Eine officielle Meldung liegt hierüber zwar noch nicht vor, wohl aber eine private und zwar in einer Form, die keinen Zweifel daran zuläßt, daß der Vormarsch sich in einen verlustreichen Rückmarsch verwandelt hat. Der Londoner „Morning Post“ wird nämlich aus Thabanchu telegraphirt:

Während General Dicksons Rückzug fielen sein eigener Proviantwagen und die Wasserwagen der Brigade in die Hände des Feindes. Die Nachhut wurde heftig beschossen. Der Rückzug brachte General Hamilton in Gefahr. Er sammelte deshalb seine Streitkräfte und zog sich vorsichtig nach Thabanchu zurück, nachdem er dem anrückenden Feinde mit Artillerie- und Infanterie-Feuer heftigen Widerstand geleistet hatte.

Bei dem Gefecht bei Houtnek betrugen die Verluste der unter General Hamilton stehenden britischen Truppen: Zwei Offiziere und ein Soldat todt, sechs Offiziere theils verwundet, theils vermißt und fünfzehn Mann theils verwundet, theils vermißt.

Confiscation der Boerenpferde.

London, 3. Mai. Der „Times“ wird aus Bloemfontein vom 1. Mai gemeldet: „Alle Pferde der Boeren im Freistaat, deren man habhaft werden kann, werden jetzt confiscirt. Das ist viel wirksamer als die Entwaffnung der Boeren und läßt sich auch viel leichter bewerkstelligen.“

Aus dem Westen

liegen heute folgende Meldungen vor:

London, 2. Mai. Feldmarschall **Roberts** berichtet aus Bloemfontein von heute: Von Oberst Baden-Powell eingegangener Mittheilung zufolge befand sich am 20. April in **Mafeking** Alles wohl.

Kimberley, 2. Mai. Eine **berittene Abtheilung** ist in Folge der Besetzung von Windsorton seitens der Boeren **nach Barkly West** abgegangen.

Briefe von Steijn und Krüger,

die einen interessanten Einblick gewähren in das Verhältniß zwischen den Oranje- und Transvaalboeren und in die militärische Lage der Föderirten, sollen von den Briten erbeutet worden sein. **Es** wird darüber heute berichtet:

London, 3. Mai. Der „Morning Post“ wird aus Bloemfontein vom 1. Mai gemeldet: Zwei Briefe von hervorragendem Interesse sind in die Hände der Engländer gefallen. Der eine derselben ist vom Präsidenten **Steijn** an den General Louis Botha gerichtet. Steijn beklagt sich hierin darüber, daß eine ungenügende Truppenmasse zum Schutze Kroonstads zurückgelassen worden sei und theilt gleichzeitig mit, daß die Briten über 50 000 Mann für den Vormarsch verfügen. Steijn beklagt sich auch darüber, daß die Boerencommandos, von denen man annahm, daß sie Kroonstad beschützen, statt dessen die Korndistricte plünderten und auf diese Weise eine **große Verstimmung zwischen den Transvaalboeren und Freistaatsboeren** hervorgerufen hätten.

Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von **Anna Maul. (M. Gerhardt.)**

83 [Nachdruck verboten.

Nach kurzem, bedrücktem Schweigen hob Gertrud mit sanfter Stimme wieder an: „Du hattest deine Dichtung. Sie mußte dich über Wust und Widrigkeiten deines häuslichen Lebens hinausheben. Ich habe deine neuen Stücke gesehen, jede Zeile gelesen, die du geschrieben — jede Zeile, die über dich und deine Werke veröffentlicht wurde. Es ist eine ganze Literatur. Du bist ein berühmter Mann geworden.“

„Verschone mich damit!“ versetzte Eickstedt schroff. „Willst du mir vorlügen, daß mein sogenannter Ruhm dir imponirte? Oder daß du nichts davon wüßtest, daß er verpufft ist wie eine Feuerwerksrakete?“

„Was ist Ruhm!“ erwiderte Gertrud. „Was ist der Beifall der großen Menge? Nichts, was du nicht alle Tage wiedererlangen kannst, sobald es dir der Mühe werth ist. Du hast eine Reihe bedeutender Schöpfungen in wenig Jahren in die Welt geschickt. Der reichste Strom erschöpft sich vorübergehend. Habe Geduld, bis Quellen und Bäche ihm neue Wasser zuführen.“

Eickstedt schüttelte den Kopf. „Er ist versiegt.“

„O nicht doch, Hans — nicht doch!“

„Ich habe meine Muse mißhandelt und sie hat mich verlassen.“

Der Abend war niedergesunken, es begann zu dunkeln. Der Wind führte wieder Wolken herauf, ein leiser Sprühregen fiel nieder, es war nicht möglich, länger am Strande zu weilen.

Ueber die ganz einsame Düne gingen die beiden, anfangs stumm, dann nahm Hans unaufgefordert das Wort.

„Du weißt, ich hatte eine Scharte auszuwetzen, damals — als ich Vera heirathete. Mein bestes Stück war ausgepfiffen worden. Der Pöbel — der vornehme Pöbel, der im ersten Rang sitzt und über Tugend und gute Sitte als höchste zuständige Behörde richtet, hatte ein reines edles Werk zerfetzt — unter die Füße getrampelt — warum? weil der Autor unvorsichtig gewesen und, was er als Mensch gefrevelt, nicht vor Späheraugen und Lästerzungen zu hüten verstanden. Dies höchst erleuchtete Publikum hatte ich mir wiederzuerobern — zu meinen Füßen niederzuzwingen. Meiner Frau hatte ich eine Stellung zu schaffen — der Welt zu zeigen, daß mein letzes Wort noch lange nicht gesprochen sei. Das ist gelungen. Aber die Mittel, mit denen man Gegner unterwirft, sind nicht die, mit denen man Seelen erobert. Ich selbst stand anders als früher zu meinen Schöpfungen. Sie waren nicht Fleisch von meinem Fleisch, Blut von meinem Blut, sondern Werthe, die auf den Markt geworfen wurden. Daher fehlte meiner Arbeit die erlösende Kraft.

„— — Jene ersten Jahre meiner Ehe — sie sind hingegangen wie ein tolles Bacchanal. Zum Rausch, zum sinnlichen Taumel steigerte sich alles: meine Liebe, meine dichterische Begeisterung, die Triumphe meiner befriedigten Eitelkeit, das brausende Genußleben, das Vera Bedürfniß ist. Vera ist eine kalte Natur, aber in ihr schlummert die Bacchantin — die Mänade. — Und in mir raste damals ebenfalls der Durst nach allen Freuden der Welt. So lange der vorhielt, waren wir einig. Als ich müde wurde und der Ekel mich packte — als ich meine Phantasie ermatten, meine Schaffenskraft erlahmen fühlte und nach Ruhe und Einkehr in mich selber verlangte, da trat Spannung und Zerwürfniß in meine Ehe. Vera kennt kein Erschlaffen, ihre Genußgier hat keine Grenzen. Leben heißt für sie glänzen, bezaubern, angebetet werden, immerfort an der Festtafel sitzen, den bekränzten Becher in der Hand, Lärm und Musik um sie her. Immer Aufregung, Wechsel, neue Reize, neue Zerstreuungen, nur keinen Augenblick zu sich selbst kommen. Und ist's kein Prunksaal, in dem sie den Reigen führt, so sei's eine Kneipe, steht kein Opernhaus offen, so sei's eine Jahrmarksbude, liegt ihr kein Fürst zu Füßen, so äugelt sie mit dem Commis, der sie bedient — oh —“

Hans schlug mit geballter Faust gegen seine Stirn, er war in fieberhafter Aufregung, Gertrud versuchte ein paarmal, seiner wild daherstürmenden Rede Einhalt zu thun, aber vergebens.

„Es war die Hölle! Ueber mir stets die geschwungene Geißel, der ewig mir ins Ohr gellende Hetzruf: Halte dich auf der Höhe, übertriff dich selber, verblüffe das Publikum mit neuen unerhörten Effecten, schaffe deiner Frau Ruhm, schaffe ihr Geld, viel Geld, schaffe ihr Vergnügen, halte die Augen offen, sei unermüdlich als ihr Wächter, damit sie nicht hinter deinem Rücken deine Ehre an den Erstbesten vertrödelt — —

„Ich fühlte endlich meine Nerven reißen, meinen Verstand wanken. Mit dem letzten Rest meines Willens brach ich die Kette — flüchtete vor dem Gespenst des Wahnsinns. Sommer und Winter lebte ich in tiefster Einsamkeit und Verborgenheit im Gebirge. Niemand kannte meinen Aufenthalt, nicht einmal mein Verleger. Er brauchte ihn nicht zu kennen. Ich schrieb nichts mehr.“

„Und deine — deine Mutter?“ fragte Gertrud erschüttert.

„Ja, meine Mutter!“ erwiderte Hans mit stöhnendem Aufathmen. „Für meine Mutter war ich wieder das Kind geworden, das sie geboren, das kranke verirrte Kind, das ihrer bedurfte. Sie ruhte nicht, bis sie meinen Aufenthalt ausgekundschaftet hatte, und eines Tages war sie da. Brachte mir mein Töchterchen, das sich Vera nur zu gern hatte abnehmen lassen —. Und blieb bei mir; Wochen lang, bis ich halbwegs aus der Betäubung, in der ich vegetirte, aufgewacht war und sie mich mit sich nehmen konnte.“

„Mit sich — dort aufs Land?“

„Ja. Dort lebe ich jetzt. Ich bin Landwirth geworden, Gertrud. Ich pflüge und säe — und hoffe auch zu ernten. Der Kleinen wegen, die Seebäder nehmen sollte, ließ ich mich überreden, auf ein paar Wochen hierherzugehen. Und der Manöver wegen, die einem ungebetene Gäste ins Haus führen. Ich habe nämlich früher, als ich große Einnahmen hatte, meinem Onkel das Vorwerk abgekauft, wo ich in jenem Sommer wohnte, als der „Eisenkönig“ entstand — damals, du weißt, als ich noch nicht ahnte, daß meine Mutter heirathen wollte — und als ich Irmgard liebte —“

Seine Stimme war weich geworden.

„Komm', wir wollen gehen“, bat Gertrud. „Ich werde mein Haus verschlossen finden, fürchte ich.“

Ueber den holprigen Rasenhang führte ein schmaler Fußsteg, den Gertrud auch im Halbdunkel zu finden wußte, nach der Landstraße hinauf. Hundert Gedanken kreuzten sich in ihrem Kopf, aber sie wollte heute keine Frage mehr thun. Genug — übergenug der Aufregung. Auch Eickstedt schwieg, und Gertrud fühlte, daß der Sturm in seiner Brust sich ausgetobt hatte und allmählich zur Ruhe kam.

— Irmgard —!

Ob Hans von ihr wußte? — Gertrud hatte nach jenem Zusammentreffen im Kaiserhof vor sechs Jahren noch eine Zeit lang mit ihr correspondirt, sie auch einmal auf einige Wochen in Oberbeken besucht. Damals hatte sie Irmgard kräftig und blühend gefunden, heimisch und zufrieden in ihrem kleinen Reich, dessen angebetete Königin sie war, und das Gertrud zu zeigen und bewundern zu lassen ihr Freude machte. Mit ihrem Gatten stand sie auf gutem, freundschaftlichem Fuß, und er ließ es sich angelegen sein, ihre rege Theilnahme an all den verschiedenartigen Gebieten seines Wirkens und Schaffens rege zu halten und sie mit allem für sie Verständlichen vertraut zu machen. (Forts. f.)

rieien. Steijn verlangt ferner, daß ein Theil der 10 000 Mann Boerentruppen, die in Natal stehen, über den Van Reenens-Paß zurückgezogen werden, damit der Kampf bei Kroonstad concentrirt werde und ein entscheidender Schlag gegen die Briten geführt werden könne.

Steijn schließt damit, daß er jede Verantwortlichkeit für die Loyalität der Freistaatsboeren ablehnt, wenn nicht Transvaal in dieser Weise Garantien dafür gebe, daß es die Absicht habe, die zeitweiligen Hauptstädte des Oranje-Freistaates zu schutzen.

Der andere Brief ist eine Antwort Krügers an den Commandanten von Fourteenstreams (am Vaal auf dem Wege von Kimberley nach Mafeking) und sagt, es sei durchaus unmöglich, für mehr Truppen zu sorgen, da jeder Mann, der zur Verfügung der Republik stehe, an dem Platze nöthig sei, den er inne habe. In dem Briefe heißt es zum Schlusse, daß eine europäische Intervention nur noch eine Frage weniger Tage sei.

Friedensaussichten?

Aus dem Haag wird berichtet: Die Bemühungen der Königin Wilhelmine, die Intervention des Zaren hervorzurufen, ist ergebnißlos gewesen. Die Boerengesandtschaft betrachtet daher die Washingtoner Reise als den letzten Rettungsanker. Sollte dieselbe fehlschlagen, was sicher der Fall sein wird, so wird die Gesandtschaft dem Präsidenten Krüger zum Friedensschlusse rathen. In Folge der Absagen, die sie überall erhalten hat, ist die Stimmung der Boerengesandtschaft natürlich sehr gedrückt.

Meuterei im Congostaate.

Vom Congo werden neue Unruhen gemeldet, die allerdings mit den bekannt gewordenen Greuelthaten in keinem Zusammenhange zu stehen scheinen, sondern von Arbeitern ausgehen. Unter den Arbeitern des Forts Shinkakassa brach am 17. April eine Meuterei aus. Die Meuterer, sämmtlich aus der Landschaft Manyema und vom Tanganika-See stammend, bemächtigten sich der Munitions-Magazine und gaben bis zum Abend des nächsten Tages Gewehrschüsse ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Truppen von Boma griffen das Fort an und nahmen dasselbe am 19. Abends. Vierzig der Aufständischen entkamen, werden jedoch verfolgt. Man hofft, sie auf dem Wege nach Isangila einzuholen. Die Arbeit ist im Fort wieder aufgenommen worden. Bei Ausbruch der Meuterei ist ein Arbeiter spanischer Nationalität getödtet worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 2. Mai. Die Ankunft des Kaisers in Schloß Urville** ist, wie man der „Voss. Ztg." aus Metz mittheilt, auf den 8. Mai festgesetzt worden. Der Aufenthalt des Kaisers dauert bis zum 15. Mai, die Kaiserin bleibt mit den beiden jüngsten Prinzen und der Prinzessin Victoria einige Tage länger.

* **[Die Kaiserin in der Mosse'schen Erziehungsanstalt.]** Die Kaiserin besuchte am Montag in Begleitung ihrer Hofdame, der Gräfin zu Stolberg, des Oberhofmeisters Freiherrn v. Mirbach und des Kammerherrn Grafen Keller die Rudolf Mosse'sche Erziehungsanstalt in Wilmersdorf und wurde dort von dem Stifter und dessen Gattin empfangen. Die Besichtigung währte dreiviertel Stunden und erstreckte sich auf alle Theile der Anstalt. Vom Festsaale aus, in dem sich sämmtliche 100 Zöglinge mit ihren Lehrern und Lehrerinnen versammelt hatten, begann der Rundgang, bei dem sich die Kaiserin alle Einzelheiten des Betriebes auf das eingehendste erläutern ließ. Durch vielfache Ansprachen bezeigte die hohe Frau ihr lebhaftes Interesse an den frischen blühenden Kindern, erkundigte sich mit herzgewinnender Freundlichkeit nach ihren Familienverhältnissen und ihrem Ergehen in der Anstalt. Als die Kaiserin von einem der jungen Mädchen erfuhr, daß es im vergangenen Sommer eine dem Ertrinken nahe Dame aus Lebensgefahr gerettet hatte, äußerte die hohe Frau, daß das Kind wohl eine Rettungsmedaille verdiene und fügte scherzhaft hinzu, es müßte demnach beim nächsten Ordensfest im Schlosse erscheinen. Mit freundlichen Worten der Anerkennung über das Gesehene verabschiedete sich hierauf die Kaiserin unter dem brausenden Jubelruf der Kinderschaar.

* **[Vaterländischer Frauenverein.]** Am Mittwoch Vormittag fand in Berlin unter dem Vorsitze der Kaiserin eine Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt, bei welcher auch die Prinzessinnen Heinrich und Feodora von Schleswig-Holstein erschienen. Ferner waren anwesend Cultusminister Studt, Graf zu Solms-Baruth, Generaloberarzt Schjerning, Geheimrath Jakobi, Landesdirector v. Manteuffel, Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Frau Staatsminister v. Bötticher, Frau Minister von Wedel und andere. Geheimrath Hassel-Dresden eröffnete die Verhandlungen mit innigsten Dankesworten an die Kaiserin für die mächtige Förderung des Vereins. Der Vertreter des baierischen Landesvereins, Legationsrath v. Guttenberg, sprach dem Vereine vom Rothen Kreuz seinen Dank für die großartige, herzerhebende Hilfeleistung gelegentlich der vorjährigen Ueberschwemmung in Südbaiern aus. Die Kaiserin, welche bei dieser Hilfeleistung mit edlem Beispiele vorangegangen sei, errichte sich dadurch ein unvergängliches Denkmal in den Herzen aller Baiern. Sodann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, welche hauptsächlich in Berichten aus verschiedenen Arbeitsgebieten des Vereins bestand.

* **[Besteuerung des Saccharins.]** Dem Reichstage ist ein **Antrag v. Levetzow** (cons.) und Genossen zugegangen, der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens zu Anfang der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer und der Süßkraft künstlicher Süßstoffe entsprechenden Höhe gesichert wird.

Spanien.

Barcelona, 2. Mai. Gestern kam es hier und in der Umgegend zu **lärmenden Kundgebungen.** Gegen verschiedene Pferdebahnwagen wurden Steine von den Ruhestörern geschleudert, die Gendarmerie mußte gegen letztere mit der Waffe einschreiten. In dem Vorort Sans wurden gegen ein Fabrikgebäude ebenfalls Steine geschleudert.

Belgien.

Brüssel, 3. Mai. Prinz Albert von Belgien reist am Freitag nach Berlin zur Theilnahme an der Feierlichkeit.

Aus Brüssel, 30. April, schreibt man der „Voss. Ztg.": Die Brüsseler radicale „Reforme" veröffentlicht schon seit Monaten **Zerrbilder der Königin von England.** Auf Anweisung des englischen Cabinets hat gestern der englische Gesandte Plankett bei dem belgischen Auswärtigen Amte Beschwerde wegen dieser Beschimpfung der englischen Königin erhoben. Der Zeichner dieser Zerrbilder, ein Italiener, ist nun davon benachrichtigt worden, daß er seine Ausweisung aus Belgien zu erwarten hat, wenn er diese Thätigkeit nicht einstellt.

Bulgarien.

Sofia, 2. Mai. Protestversammlungen, die in Widdin, Tirnowo und Rustschuck **gegen die neue Zehntsteuer** veranstaltet worden sind, waren zahlreich besucht. Im District von Rustschuck ist der **Belagerungszustand** proclamirt worden, weil in einem Dorfe die Bauern den Bürgermeister getödtet haben.

Amerika.

Newyork, 3. Mai. Auf der „Bretagne" werden heute 3 100 000 Dollar **Gold verschifft,** wovon 2 100 000 Dollar in Barren sind.

Buffalo, 3. Mai. Ungefähr 500 auf dem Gelände der Pan-Amerikanischen **Ausstellung** beschäftigte Arbeiter haben die **Arbeit eingestellt** und verlangen Lohnerhöhung.

Von der Marine.

* **[Flottenvermehrung und Schiffswerften.]** Der Jahresbericht des Stettiner „Vulkan" enthält über die Wirkung der geplanten Flottenvermehrung auf die deutschen Schiffswerften folgende Ausführungen:

„Im allgemeinen werden auch die Erträgnisse überschätzt, welche bei der geplanten Vermehrung unserer Flotte den Schiffswerften etwa zufallen können. Das in Aussicht stehende Arbeitsquantum von dieser Seite wird für die einzelnen deutschen Werften gar nicht so bedeutend sein, daß dessen Bewältigung schwierig ist oder gar erhöhte Anstrengungen erforderlich macht. Der Bau der Schiffe wird sich auf so viele Jahre und auf eine so große Anzahl Werften, kaiserliche und private, vertheilen, daß für eine volle Beschäftigung der letzteren noch sehr umfängliche Aufträge aus der Handelsmarine und von anderen Staaten herangezogen werden müssen. Schon seit einer Reihe von Jahren ist der Privatschiffbau auf unserer Werft der überwiegende Factor; am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verblieben sechs große transatlantische Dampfer und drei Kriegschiffe im Bau, von letzteren ist ein gepanzerter Kreuzer für Japan, ein geschützter Kreuzer für Rußland und ein großes Linienschiff für die deutsche Marine. Für das laufende Jahr und auch theilweise für das nächste Jahr ist unsere Werft noch annähernd voll beschäftigt, und hoffen wir, daß sich die in Ausführung begriffenen großen Bauten in befriedigender Weise abwickeln werden."

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 3. Mai.

Wetteraussichten für Freitag, 4. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Abwechselnd kühler, lebhafte Winde. Strichweise Gewitter.

* **[Wo bleiben die Schwalben?]** Diese Frage wirft ein Einsender in der Zeitung „Deutschland" auf und bemerkt dazu u. a.: Bis jetzt sind bei uns nur vereinzelte Schwalben zu bemerken gewesen, ein Beweis dafür, daß der fluchwürdige Vogelmord in Italien in diesem Frühjahr eine besonders große Ausdehnung erlangt hat. Trotz aller Anregungen rühren sich die Regierungen nicht, der Schwalbenvertilgung durch die Italiener Einhalt zu thun, und deshalb ist die Zeit nicht mehr fern, in der wir überhaupt vergeblich auf das Wiedereintreffen der Schwalben warten werden. Dann freilich, wenn die Insectenwelt sich ungehindert ausbreiten und ihr Zerstörungswerk an Saat und Obst vollbringen wird, werden Landwirthe und Gärtner tönende und berechtigte Klagen anstimmen — dann aber wird es zu spät sein.

* **[Weichselbereisung.]** In der Zeit vom 3. bis 5. Juli wird die diesjährige Weichsel-Strombereisung durch die Stromschiffahrts-Commission stattfinden, nachdem im Vorjahre eine solche Bereisung ausgesetzt war.

* **[Militärisches.]** Herr Major Sommer, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 46, commandirt als Adjutant zum Generalstabe des 15. Armeecorps und durch Cabinetsordre vom 18. April zum Bataillons-Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128 ernannt, ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der gestrigen letzten Sitzung dieser Session sprach Herr Dr. Franke über das Vorkommen der Granulose in den städtischen Schulen Danzigs und deren Behandlung, worüber noch referirt wird. In der anschließenden außerordentlichen Sitzung fand zunächst die Wahl eines Vicedirectors der Gesellschaft an Stelle des von Danzig scheidenden Herrn Geh. Medizinalraths Dr. Abegg statt. Herr Sanitätsrath Dr. Tornwaldt wurde mit großer Majorität gewählt. Hierauf erfolgte die Verleihung des Humboldt-Stipendiums, welches diesmal wieder an drei Bewerber vergeben werden konnte. Endlich fand die Beschlußfassung über eine von der Gesellschaft zu stellende Preisaufgabe statt. Die Aufgabe (Preis 1000 Mark) verlangt einen Beitrag zur Kenntniß der norddeutschen Diluvialgeschiebe, mit besonderer Berücksichtigung des in Westpreußen vorkommenden Materials. Termin der Einlieferung ist der 1. April 1902.

* **[Beschäftigung schulpflichtiger Kinder.]** Die hiesige Polizeibehörde hat mit Zustimmung des Magistrats folgende, vom 1. Juni d. Js. ab in Kraft tretende Polizei-Verordnung für den Stadtbezirk Danzig erlassen:

Schulpflichtige Kinder dürfen in der Zeit von 7 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Vormittags nicht zum Austragen von Backwaaren, Milch, Zeitungen oder anderen Gegenständen, zum Kegelaufsetzen oder zu sonstigen Verrichtungen in Schankwirthschaften, als Wagenaufseher (Rolljungen) und Frühstücksträger oder zum Aufwarten verwendet werden. Eltern oder deren gesetzlichen Vertretern ist untersagt, die unter ihrer Aufsicht befindlichen Kinder dazu anzuhalten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bedroht.

ß. **[Erhöhte Bahnsteige.]** Eine ganz veraltete Einrichtung sind die niedrigen Bahnsteige, von denen man drei Stufen zu steigen hat, wenn man in den Bahnwagen oder aus demselben will. Besonders das Aussteigen ist garnicht ungefährlich, indem man leicht, bei der Schnelligkeit, die nothwendig ist, einen Fehltritt thun und sich einen Schaden zuziehen kann. Auch die Abfertigung des Zuges wird durch die niedrigen Bahnsteige sehr verlangsamt. Der Passagier kommt an den Zug, öffnet die erste Wagenthür — alles besetzt, er öffnet die zweite Thür — alles besetzt, und so geht es weiter, bis endlich ein Platz gefunden ist. Dann steigt man drei Stufen hoch und auf der obersten tritt man sich auf den Mantel oder Paletot. Nun muß man zurücktreten und den Fuß frei machen. Bei Damen ist es noch etwas umständlicher. Dies ist so ein Bild aus der Wirklichkeit, wie man es jeden Tag z. B. in Langfuhr oder Oliva sehen kann. Anders dagegen ist die Sache, wenn die Bahnsteige erhöht sind, so daß das obere Trittbrett des Wagens mit dem Bahnsteig in gleicher Höhe steht, wie dies auf der Stadtbahn in Berlin und unserem Hauptbahnhofe der Fall ist. Während des Einlaufens des Zuges übersieht man die Wagen und erblickt die freien Plätze. Da dies auf jeder Haltestelle der Fall ist, werden die Wagen alle ziemlich gleichmäßig besetzt sein. Außerdem weiß man sofort beim Halten des Zuges, welche Thür man zu öffnen hat. Mit einem Schritt ist man im Wagen. Das Aussteigen selbst geht ebenso schnell. Das Publikum sollte dann noch ersucht werden, die Thüren selbst zu schließen. Auf diese Weise könnte der Aufenthalt auf den Haltestellen verkürzt werden. Eine weitere Verkürzung der Fahrzeit ließe sich durch ein beschleunigtes An- und Abfahren der Züge erreichen. Die Berliner Stadtbahnzüge kommen in flotter Fahrt in den Bahnhof hinein und bleiben dann ziemlich plötzlich stehen. Ferner könnte man die schnellere Fahrt einführen. Was in Berlin so leicht zu erreichen war, sollte doch wohl allmählich auch in Danzig erreichbar sein.

* **[Sommerkarten für Bäder.]** Vom 1. Mai ab bis zum 30. September werden wieder die folgenden, im Preise wesentlich ermäßigten Sommerkarten (Rückfahrkarten) mit 45tägiger Giltigkeitsdauer verkauft: nach **Kolberg:** von Thorn Hauptbahnhof 29,70 Mk., Thorn Stadt 29,90 Mk., Konitz 16,50 Mk., nach **Zoppot:** von Allenstein (über Güldenboden-Maldeuten-Miswalde) 19,10 Mk., Graudenz (über Laskowitz oder Marienburg) 14,60 Mk., Insterburg 29 Mk., Königsberg Ostbahnhof 20,80 Mk., Thorn Hauptbahnhof 22 Mk., Thorn Stadt 22,20 Mk. (über Bromberg oder Graudenz), Tilsit 33,80 Mk., Wehlau 25,40 Mk., Konitz 14,80 Mk. Diese Karten — die beigesetzten Preise sind diejenigen für eine Sommerkarte 2. Wagenklasse (3. Klasse ungefähr um ein Drittel billiger) — gelten auch für **Neufahrwasser.** Nach Elbing (nur zum Besuch des Seebades **Kahlberg**): von Berlin Stadtbahn über Konitz oder Bromberg-Dirschau 45 Mk., Bromberg (über Dirschau) 17,70 Mk., Inowrazlaw (über Bromberg oder Thorn) 21,80 Mark. Ferner werden Sommerkarten verkauft nach **Neuhäuser:** von Graudenz, Konitz und Bromberg, nach **Cranz:** von Allenstein, Berlin, Bromberg, Goldap, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Osterode i. Ostpr. und Tilsit.

* **[Gutskauf.]** Das im Kreise Löbau belegene Gut Kullig ist in den Besitz der königl. Ansiedlungscommission übergegangen.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 42 055 153 098.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 71 201.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4158 14 050 15 997 22 879 29 429 30 639 33 291 37 756 42514 45 875 65 544 68 742 72 922 75 925 78 622 81 828 83 021 85 615 113 945 121 011 122 529 124 455 125 547 128 679 135 277 136 625 137 354 146 447 149 189 153 074 167 975 180 202 183 891 185 443 195 486 195 494 197 433 215 060.

* **[Schiffsbesichtigung.]** Heute früh fand die polizeiliche Besichtigung einer Anzahl der zum Personenverkehr auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Bohnsack etc. bestimmten Dampfer der Actiengesellschaft „Weichsel" statt.

* **[Abfertigung von Gütern als Gepäck.]** Für die Abfertigung von Gütern aller Art, welche zur Beförderung als Gepäck ohne Lösung von Fahrkarten aufgegeben werden, sind neue Bestimmungen erlassen worden. Nach denselben können mit Schnell- und Personenzügen von und nach allen denjenigen Stationen des preußisch-hessischen Staatseisenbahnnetzes, welche für den Personen- und Gepäckverkehr eingerichtet sind, geeignete Güter als Gepäck ohne Fahrkarten abgefertigt werden. Die Gepäckfracht beträgt für je 18 Kilometer und 10 Kilogr. 5 Pf., jedoch wird ein Mindestgewicht von 20 Kilogr. zu Grunde gelegt. Als Mindestbetrag der Fracht ist, wenn die Beförderung in gewöhnlichen Personenzügen erfolgt, der Betrag von 50 Pf., bei der verlangten Beförderung in Schnellzügen, auch wenn sie nur streckenweise erfolgt, der Betrag von 1 Mk. zu erheben. Ausgeschlossen von der Benutzung sind allgemein die D- und L-Züge. Ueber Stationen mit getrennten Personenbahnhöfen darf eine directe Abfertigung des ohne Fahrkartenlösung aufgegebenen Gepäcks nicht stattfinden.

* **[Personalien bei der kaiserl. Werft.]** Die Betriebssecretariats-Assistenten Schmidt und v. Czarnowski sind zu Werftsecretariats-Assistenten ernannt, unter Verleihung des Charakters als Werftbetriebssecretär.

* **[Ordensverleihungen.]** Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind verliehen worden: dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Janzen in Zoppot, bisher in Danzig und dem Stations-Assistenten Leutloff in Marienburg der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Zugführer Pohle in Danzig das allgemeine Ehrenzeichen.

-r. **[Danziger Ruder-Verein.]** In der gestrigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Herrn Axt tagte, erfolgte zuerst die Aufnahme von 9 activen Mitgliedern und einem passiven Mitgliede. Alsdann wurde Herr Director Riefenstahl zum Instructor gewählt. Derselbe wird am nächsten Mittwoch einen Vortrag über Training halten. Herr Werner wurde zum Leiter der Schülerabtheilung gewählt. Nachdem noch die Kosten für einen ständigen Bootsdiener bewilligt waren, machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß die Dampfer der Heubuder Linie von jetzt ab auf Verlangen am Bootshause halten werden. Die Polizei hat hierzu die Erlaubniß ertheilt.

* **[Morgenspaziergang.]** Die Mitglieder des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend hatten heute früh einen Spaziergang unternommen. Zunächst gings nach Pietzkendorf, woselbst im Garten des Herrn Arndt bei Gesängen der Liedertafel des Vereins der Kaffee eingenommen wurde. Dann wurde nach der Königshöhe in Jäschkenthal marschirt und dort unter freiem Himmel ein warmes Wurstpicknick veranstaltet. Schließlich kehrte man in dem waldumkränzten Etablissement „Zur Königshöhe" ein.

* **[Abbringungsversuche.]** Nachdem schon gestern der Director der Actiengesellschaft „Weichsel", Herr Weiß, sich mit dem Dampfer „Vineta" nach der Strandungsstelle des schwedischen Dampfers „Jeloe" bei Großendorf begeben hatte, um Abbringungsversuche zu ermöglichen, fuhr er heute wiederum mit dem Dampfer „Richard Damme" dorthin, um die Versuche fortzusetzen. Nachdem die Ladung inzwischen verkauft worden ist, hofft man den bisher versandet gewesenen Dampfer jetzt bei ruhigem Wetter abschleppen zu können.

* **[Zum Besten des Baues der Erlöserkirche in Zoppot]** findet am 17. d. M. in Danzig im St. Josephshause eine musikalisch-theatralische Wohlthätigkeits-Aufführung unter freundlicher Mitwirkung der Damen Frl. Funk und Frl. Clara Duske statt. In derselben wird u. a. die **Kinder-Oper** „Die Teufelchen auf der Himmelswiese, oder der kleine Sapperlot" von Professor Karl Reinicke in Leipzig, Text von Rudolf Baumbach, aufgeführt werden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Karpfenseigen Nr. 17/18 von den Erben der Johann Lieder'schen Eheleute an den Schlosser Walter Lieder für 32 000 Mk.; Langfuhr, Hauptstraße Nr. 21 und Langfuhr Blatt 342 von den Apothekern Dr. Speidel und Dr. Klett an den Gutsbesitzer Piltz in Müggau und den Rentier Saß für 250 000 Mk.; Außenwerke Blatt 37 von dem Architekten Werner und Kaufmann Queisner an den Kaufmann Strache in Heiligenbrunn für 122 000 Mk.; Schidlitz Blatt 308 von der Frau Wennebeck, geb. Schultz, in Ohra und der Frau Anders, geb. Schultz, in Berlin an die vier katholischen Kirchengemeinden zu St. Nikolai, Königliche Kapelle, St. Joseph und St. Brigitten für 900 Mk.; Drehergasse Nr. 23 von dem Frachtbestätiger Thiele an die Lehrer Weberschen Eheleute für 22 000 Mk.; Petershagen innerhalb des Thores Blatt 112 von der Frau Stramm, geb. Radzimowski, an die Bauunternehmer Flemming'schen Eheleute für 15 500 Mk.; Brodbänkengasse Nr. 25 von den Erben des Kaufmanns Marcus Goldstein an die Frau Berlowitz, geb. Finkelstein, für 60 000 Mk.; Scheibenrittergasse Nr. 10 von den Otto Boelke'schen Eheleuten an die Schlossergesell Kulsch'schen Eheleute für 14 200 Mk.; Schidlitz Nr. 75/77 von dem Fräul. Alice Behrendt an die Frau Lemberg, geb. Gaebler, für 44 000 Mk.; Neufahrwasser Blatt 156 von dem Maschinenmeister Marschalk an die Schiffscapitän Arnds'schen Eheleute für 33 500 Mk.; Schidlitz Blatt 195 von der Wittwe Behrendt, geb. Hoffmann, an die Frau Lemberg, geb. Gaebler, für 10 000 Mk.; Große Wollwebergasse Nr. 29 von Florentine Wilhelmine Heß an Auguste Mathilde Heß und Malwine Elise Heß für 20 000 Mk. und ein Altentheil im Werthe von 100 Mk. monatlich.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 22. bis 28. April 1900.]** Lebendgeboren 59 männliche, 45 weibliche, insgesammt 104 Kinder. Todtgeboren 3 weibliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 33 männliche, 30 weibliche, insgesammt 63 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 11, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 12, davon 1 an Influenza, alle übrigen Krankheiten 32. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

-r. **[Diebstahl an Betten.]** Die Criminalpolizei hat zwei verhafteten Einbrechern gestohlene Betten etc. abgenommen. Die Eigenthümer können ihre Sachen im Criminalpolizeibureau in Empfang nehmen.

[Polizeibericht für den 3. Mai 1900.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 4 Personen wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Eingefunden: Am 2. d. M. ein brauner Jagdhund mit Maulkorb, Halsband mit gelber Kette, abzuholen vom Laufburschen Carl Sengstock, Langfuhr, Eschenweg 11. — Verloren: 1 silberne Gliederuhrkette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verlaufen: Am 2. d. Mts. eine kleine gelbe Hündin (schottischer Schäferhund) mit Maulkorb und Muschelhalsband, abzugeben bei Frau v. Brandt, Langfuhr, Lindenhof.

Aus den Provinzen.

Zur Situation in Konitz

liefert das „Kon. Tagebl." in einer zeitgemäßen Mahnung heute folgendes Stimmungsbild:

Während es sich bei den bisherigen Ausschreitungen zumeist nur um Unbesonnenheiten und Flegeleien halbwüchsiger Burschen handelt, betheiligt sich vorzugsweise das reife Alter an einem anderen Unfug, der weniger geräuschvoll auftritt, aber um so gefährlicher auf unser öffentliches Leben und um so verderblicher auf die Volksseele einwirkt. Wir meinen die Verdächtigungen und Verleumdungen der mit der Verfolgung des Verbrechens betrauten Beamten. Man beschränkt sich dabei nicht auf Allgemeinheiten, sondern es werden bestimmte Verdächtigungen gegen die einzelnen betheiligten Beamten verbreitet und theilweise durch die albernsten Lügen zu stützen gesucht. Aus der Masse der hierher gehörigen Gerüchte wollen wir nur eins herausgreifen, um es niedriger zu hängen. Man erzählt sich hier, der Criminalcommissar Höfft, „welcher, mit der Untersuchung des Skurzer Mordes betraut, den christlichen Fleischer Behrendt vor die Geschworenen brachte, den Juden Josephson dagegen entlastete", habe kurz darauf den Abschied genommen, sich bei Stettin eine Villa für 250 000 Mark gekauft und lebe jetzt als reicher Privatmann. Herr Höfft, ein in Ehren grau gewordener Beamter, ist jetzt noch activer Criminalinspector in Berlin, obwohl er als Sechsziger wohl gern von der Bürde des Amts befreit wäre, und lebt daselbst in den bescheidenen Verhältnissen, welche seinem Gehalte entsprechen. Wie weit muß die Verwirrung der Gemüther gediehen sein, wenn man mit der Verbreitung solcher abscheulichen Ehrabschneidereien einer guten Sache zu dienen meint!

Hinsichtlich des bei Königlich-Katlau gefundenen blutdurchtränkten, mit E. W. gezeichneten Hemdes wird noch Folgendes berichtet: Nach der Ablieferung dieses Fundes hat der Bahnwärter Wilhelm Beckmann dann noch einmal eine gründliche Absuchung der Fundstelle vorgenommen. Diese neuerliche Absuchung hatte insofern ein ganz unerwartetes Resultat, als Beckmann, nicht weit von dem ersten Fundorte entfernt, zum Theil von dem an dieser Stelle sehr sandigen Erdreich bedeckt, noch etwas und zwar ein wollenes Tricothemd fand. Dies Hemd war ebenfalls mit Blut getränkt und hat seiner Beschaffenheit nach mindestens schon 4—6 Wochen dort gelegen. Beckmann überbrachte auch diesen eigenartigen Fund der Polizei-Verwaltung, welche das Hemd sofort der Staatsanwaltschaft in Konitz übersandte. In einem Nachtrage des „Konitzer Tageblatts" wird dann aber hierzu bemerkt: Der Angelegenheit mit dem bei Schneidemühl aufgefundenen Hemde wird, wie wir bei Schluß der Redaction noch hören, hier wenig Werth beigelegt, da dasselbe am Halse etc. durch langes Tragen sehr beschmutzt war und auch die Zeichen E. W. erst nachträglich aufgenäht zu sein scheinen.

Mit Bezug auf das mit A gezeichnete Taschentuch, das s. Z. in der Nähe der Fundstelle des Kopfes aufgefunden wurde und so viel Kopfzerbrechen verursachte, auch in der letzten Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft erwähnt wurde, wird jetzt amtlich mitgetheilt: „Endlich ist es gelungen, die Besitzerin des mit „A“ bezeichneten Taschentuches mit Sicherheit zu ermitteln und zwar in der Person der Ehefrau eines höheren Beamten hierselbst. Es muß das allergrößte Befremden erregen, daß sich die Dame in Anbetracht der ungeheuren Wichtigkeit der Sache nicht sofort gemeldet und der Behörde eine Unsumme von unnützer Arbeit erspart hat, trotzdem das Taschentuch Wochen lang öffentlich ausgestellt worden ist. Früher hieß es bekanntlich, das Taschentuch gehöre einem inzwischen nach Danzig versetzten Gerichtsassessor. Jedenfalls ist der Fund ganz belanglos.

Größere **Unruhen** fanden wieder in **Bandsburg** statt, veranlaßt durch einen von dem Bürgermeister Pieper gegen die „Hep hep“-Rufe gerichteten Aufruf, in dem gesagt war, daß nur „verdorbener Pöbel“ an derartigem Verhalten Wohlgefallen finden könne. Es wurde eine „Bürgerwehr“ zur Aufrechterhaltung der Ordnung ins Leben gerufen. Dem Bürgermeister sowie sämmtlichen Juden wurden die Fensterscheiben eingeworfen. Aus **Zempelburg** wird unterm 30. April berichtet: Während der gestrige Abend hier ziemlich ruhig verlief, wurden in der Nacht zwei jüdischen Kaufleuten die Schaufenster zertrümmert. Auch in einem Synagogenfenster sind einige Scheiben eingeworfen.

* **Dirschau**, 2. Mai. Den **Schülern**, welchen die Berechtigung zum einjährigen Dienst trotz des vorher gemachten Examens hier nachträglich nicht ertheilt wurde und welche auf andere Schulen übergegangen sind, wurde jetzt die Mittheilung vom Ministerium gemacht, daß dieselben **nicht vor Ostern 1901 das Examen machen dürften** resp. die Berechtigung erhielten. Welchen deprimirenden Eindruck diese Eröffnung auf die jungen Leute wiederum gemacht hat, läßt sich denken. Zwei derselben sind, wie schon früher erwähnt, durchaus nicht in der Lage, so lange noch Schulgeld in Danzig resp. Pr. Stargard bezahlen zu können. Der eine ist gezwungen worden, die Schule sofort zu verlassen, ob die Verwandten des zweiten in der Lage sein werden, die Mittel zur Unterhaltung desselben für ein ganzes Jahr zu beschaffen, ist wohl auch noch fraglich. Wird durch solche Maßnahmen nicht mit Recht Unzufriedenheit in den jungen Herzen wachgerufen? Die Behörden und Schulen geben die Versicherung, das Einjährigen-Zeugniß würde ihnen ertheilt werden, während nach dem Examen ihnen die Berechtigung abgesprochen wird. Wäre es in diesem Falle nicht gerecht, wenn eine Ausnahme gemacht und von dem Schema abgewichen würde?

Stolp, 2. Mai. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung stand die **Aufhebung des Regulativs**, betreffend die **Erhebung des Bürgerrechtsgeldes**, die von dem Magistrat nun schon zum dritten Male beantragt war, weil das Bürgerrechtsgeld weiten Kreisen das Mitrathen und Mitthaten im städtischen Parlament unmöglich macht. Ueber den Magistratsantrag kam es zu einer nicht langen, aber erregten Debatte. Nachdem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gruel die bestehende Einrichtung vertheidigt hatte, rief der Stadtv. Kahl: „Stehen Sie von jeder Discussion ab, m. H., lassen Sie die Rede des Herrn Vorstehers auf sich wirken und lehnen Sie die Vorlage ab.“ (Rufe: Schluß! Schluß!) Erster Bürgermeister Matthes: „Wenn Sie den Schlußantrag annehmen, dann wird sich zeigen, auf welcher Seite die Vergewaltigung ist.“ — Der Schlußantrag wurde aber angenommen und die Magistratsvorlage gegen zwei Stimmen abgelehnt.

Elbing, 2. Mai. Die **Kaiserin-Wittwe von Rußland** traf am Dienstag Nachmittag auf der Reise nach Petersburg auf Bahnhof Elbing ein. Der russische Hofzug, bestehend aus 8 Salonwagen, hatte hier längeren Aufenthalt, weil der um $1^{1}/_{2}$ Stunden verspätete Nord-Expreßzug vorgelassen werden mußte. Die Ueberholung war fahrplanmäßig in Pr. Stargard vorgesehen, wo der Hofsonderzug 24 Minuten vergebens wartete. Schließlich mußte die Ueberholung nach Elbing verlegt werden. Die Kaiserin war während des Aufenthalts in Pr. Stargard mit einigen Hofdamen ausgestiegen und hatte auf dem Bahnsteige promenirt.

Culm, 1. Mai. Ein **Unglücksfall** ereignete sich in der Familie des Eigenthümers F. Weinrowski. Das achtjährige Töchterchen, das in der einen Hand ein stumpfes Stäbchen hielt, erhielt von seiner Spielkameradin einen Stoß in den Rücken, fiel nieder und stieß sich hierbei den Stab weit in den Hals. Nach wenig Stunden war das Kind todt.

≶ **Schlochau**, 2. Mai. Für die für übermorgen bevorstehende **Landtags-Ersatzwahl** in Konitz wird von Rittergutsbesitzer R. Schrader-Zechlau „zugleich im Namen anderer, es mit dem Vaterlande und unserer engeren Heimath wohlmeinender Wahlmänner“ in letzter Stunde der antisemitische Reichstagsabgeordnete **Liebermann v. Sonnenberg** als Candidat in Vorschlag gebracht. In dem bezüglichen Flugblatt, das an sämmtliche conservative Wahlmänner verschickt worden, heißt es u. a. Empfehlungen: „Die Wahl des Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg würde in ganz Deutschland als eine dringende **Petition** an unsere Staatsbehörden angesehen werden, alles aufzubieten, damit der **geheimnißvolle Mord** an dem Gymnasiasten Ernst Winter in Konitz nicht wie ähnliche Mordthaten in den letzten Jahren (Skurz, Xanten etc.) **unentdeckt und ungesühnt** bleibt“. (!!) Die Sache sieht eher nach einem schlechten Scherz als nach politischem Ernst aus.

Königsberg, 2. Mai. Aus der großen Zahl hiesiger Handwerksmeister, welche sich um die von der Stadt bewilligte **Reisesubvention nach Paris** beworben, hat der Magistrat nunmehr seine **Auswahl** getroffen und den Gewählten mitgetheilt, daß ihnen Subventionen von 400 resp. 300 Mk. bewilligt worden sind. Gewählt sind zwei Malermeister, ein Goldarbeiter, ein Drechslermeister, ein Schlossermeister, zwei Tischlermeister, zwei Tapezierermeister, ein Bildhauer, ein Etuismacher, ein Kunstschlosser, im ganzen also zwölf Personen.

Osterode, 1. Mai. Der Gärtnersohn in Bednarken war gestern mit dem Reinigen eines Gewehrs beschäftigt, von dem er nicht wußte, daß es geladen sei, als ein 6jähriges Mädchen in die Stube trat. Plötzlich **entlud sich das Gewehr** und der Schuß traf das Kind so unglücklich, daß der **Tod sofort eintrat**. Der unvorsichtige Schuldige stellte sich selbst dem Gericht.

Labiau, 30. April. Ein sehr **trauriger Fall** ereignete sich vor kurzem in einer hiesigen Bürgerfamilie. Der neunzehnjährige Sohn derselben war im hiesigen Kreiskrankenhause am Typhus verstorben und seine Leiche wurde nach seinem Elternhause gebracht. Als man am Tage der Bestattung die Leiche hinaustragen wollte, fiel die Mutter, von dem Schmerz über den Verlust ihres geliebten Sohnes überwältigt, um und verstarb augenblicklich. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Memel, 1. Mai. Ein Unglücksfall, den man in weiten Kreisen als für unsere Hafenverhältnisse kennzeichnend betrachten wird, hat sich heute Mittag an der Hafeneinfahrt zugetragen. Das „Mem. Dpfb.“ berichtet darüber wie folgt: Am Süderhaken, dem kleinen Leuchtthurm gegenüber, ist bei einer Inspicirungsfahrt der **fiscalische Dampfer „Bleeck“ gesunken**. Der Unfall trug sich an derselben Stelle zu, wo im Herbst der Dampfer „Grandholm“ gestrandet und im Triebsand weggesunken war. Ein Mast und die Bootsdavits dieses Dampfers stehen noch immer, sind aber so tief unter Wasser, daß sie nicht wahrnehmbar sind. Wiederholt hatten unsere Seefischer, die dadurch, besonders bei Nacht und schwerem Wetter, sich gefährdet glaubten, um Entfernung dieser Schiffahrts-Hindernisse gebeten, waren aber immer vertröstet worden. Jetzt hat das Schicksal es gewollt, daß ein fiscalisches Fahrzeug dieser Unterlassung zum Opfer fiel. Der „Bleeck“ fuhr heute, am hellen Tage und bei ganz ruhiger See, vermuthlich auf eines dieser Hindernisse auf, stieß sich ein Loch in den Rumpf und begann sogleich zu sinken. Nur dem glücklichen Umstand, daß der Bagger „Memel“ in der Nähe lag und sofort ein Boot aussetzen konnte, ist es zu danken, daß die ganze Besatzung — es sollen sich acht Personen an Bord befunden haben — gerettet wurde. Der „Bleeck“ liegt fast unmittelbar neben dem „Grandholm“. Nur der halbe Mast und etwa ein Fußbreit vom Schornstein ist noch von ihm zu sehen.

Memel, 30. April. In der Nacht zum Sonntag brach in dem Viehstall der Gasthofbesitzerin Kenkel in Dittauen Feuer aus und griff bei dem starken Westwinde sehr stark um sich. Es brannten im ganzen **drei Wohn- und zwölf Wirthschaftsgebäude** mit sämmtlichem todten Inventar bis auf die Fundamente nieder. Es ist auch viel Vieh mitverbrannt.

Vermischtes.

Der Wittichenauer Gattenmordprozeß.

Görlitz, 2. Mai. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Wittwe Maria **Willing** und den Geschäftsführer **Friedemann**, die der Vergiftung des Rentiers Willing im September 1898 beschuldigt sind. Die Vorgeschichte des sensationellen Falles haben wir bereits vor kurzem gebracht. Nach Eröffnung der Sitzung läßt der Präsident die beiden Angeklagten in den Saal führen. Frau Willing, die jetzt im Alter von 36 Jahren steht, ist eine kleine interessante Frau mit sympathischen Gesichtszügen. Sie soll früher eine hervorragende Schönheit gewesen sein; heute sieht sie in Folge der ausgestandenen Aufregungen und unter Einwirkung der langen Untersuchungshaft sehr angegriffen aus. Sie trägt ein chic sitzendes schwarzes Kleid und einen weißen Stehkragen. Der Angeklagte Paul Friedemann ist fünf Jahre jünger als Frau Willing, er ist ein stattlicher, flott aussehender Mann. Beim Eintritt der Zeugen bricht Frau Willing in heftiges Schluchzen aus. Unter den Zeugen befinden sich die Mutter und die 14jährige Tochter der Frau Willing, ein hübsches junges Mädchen mit langen blonden Zöpfen, das beim Anblick der auf der Anklagebank sitzenden Mutter zu weinen beginnt. Auch die Stiefmutter des Angeklagten Friedemann ist unter den geladenen Zeugen. Nunmehr erfolgte die Feststellung der Personalien. 1893 erbte Willing von seinem Vater ein Vermögen von 180-—200000 Mk. In Bezug auf den Vorwurf ehelicher Untreue bekundete die Angeklagte, daß sie von 1884—1889 sich nichts habe zu Schulden kommen lassen, ihr Mann aber die Treue auch nicht gehalten habe. 1897 lernte Frau Willing Friedemann durch ihren Gemahl kennen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie mit Fr. Liebesbriefe gewechselt habe, antwortete die Angeklagte mit Ja. — Präs.: Haben Sie nicht mit Friedemann intim verkehrt? — Angekl. (zögernd): Ja. — Präs.: Auch schon zu Lebzeiten Ihres Mannes? — Angekl. (sehr leise): Ja. — Präs.: Zuerst hatten Sie es bestritten. — Angekl.: Ja, bei der ersten Vorführung. — Präs.: Weshalb? — Angekl.: Weil ich mich genirte. — Präs.: Sie sollen auch mit Friedemann Partien gemacht haben. — Angekl.: Ja, mit Wissen meines Mannes. — Präs.: Auch in Dobrilugk sollen Sie ihn besucht haben. — Angekl.: Mein Mann hatte mir zu Weihnachten ein Rad geschenkt und ich fuhr im Frühjahr täglich hinaus. Mein Mann wußte es. — Präs.: Er soll aber manchmal sehr unglücklich über Ihren Verkehr mit Friedemann gewesen sein. — Angekl.: Mir hat er nichts gesagt. — Ueber das Ende des Rentiers Willing äußerte sich die Angeklagte wie folgt: „Am 10. September (Sonnabend) ist er gestorben. Am Montag übergab er sich, es ging aber wieder weg. Ich machte mit Friedemann einen Ausflug nach Elsterwerda und kam Dienstag Nachmittag zurück. Mein Mann klagte über Angstgefühl und verlangte, daß ich die Nacht bei ihm bleibe. Am Donnerstag stand er wieder auf und ich fuhr zu Friedemann hinaus. Es kam aber bald ein Bote, der mich zurückrief, weil es mit meinem Manne wieder schlechter geworden sei. Er hatte die Kinder rufen lassen und hatte sie um Verzeihung gebeten. Als ich kam, phantasirte er. Ich ließ den Arzt holen. Dr. Weinert sagte: „Das habe ich lange vorausgesehen, es ist das Delirium.“ Präs.: War Friedemann an dem Tage auch im Hause? Angekl.: Das weiß ich nicht mehr, er kam öfter, da er im Hause ein Fremdenzimmer hatte und dort häufig übernachtete. Er war mehrere Male im Zimmer in diesen Tagen und erkundigte sich nach dem Befinden. — Präs.: Am Sonnabend ist Ihr Mann dann gestorben? — Angekl.: Ja, er kam Morgens nochmals zur Besinnung. (Weinend.) Er sagte: „Marie, setz dich aufs Bett. Du warst doch immer gut, verzeih mir, was ich gethan habe.“ Das war das letzte. Er kam dann nicht mehr zum Bewußtsein. Abends um 10 Uhr ließ ich den Geistlichen rufen. Er konnte ihm aber nicht mehr das Abendmahl geben, sondern nur noch einsegnen. — Präs. Damit starb Ihr Mann? — Angekl.: Er schlief ganz ruhig ein. — Präs.: Sie haben den Tod beim Standesamt angemeldet. Was gaben Sie dort als Todesursache an? — Angekl.: Was mir der Arzt gesagt hatte: Delirium; der Bürgermeister sagte aber: „Das wollen wir nicht schreiben, wir wollen Gehirnschlag sagen.“

Die Absicht, Friedmann zu heirathen, hat Frau Willing niemals gehabt. Weiter sagte sie über das von ihr mit dem Geliebten übernommene Weingeschäft in Dresden und ihr später erheblich getrübtes Verhältniß zu Fr. näheres aus. Präs.: Bei Gelegenheit von Streitigkeiten soll Fr. Sie eine Giftmischerin genannt haben? — Angekl.: Ja. — Präs.: Er soll auch gesagt haben, daß er Sie ins Zuchthaus bringen werde. — Angekl.: Er sagte, er werde mich hinter Schloß und Riegel bringen. — Präs.: Und Sie selbst sollen zu ihm gesagt haben, er sei an allem schuld, er gehöre an den Galgen. — Angekl.: Das nicht. Ich sagte: Wenn ich gehe, dann gehst du mit. Vom Galgen weiß ich nichts. — Präs.: Wie kam Friedemann dazu, Sie so zu nennen? — Angekl.: Er hatte oft gesehen, daß ich meinem Manne Tropfen gegen die Trunksucht, die mir Dr. Weinert verschrieben hatte, in den Wein goß. Auf die Frage, wie sie es sich erkläre, daß Arsenik in der Leiche des Mannes gefunden wurde, brach die Angeklagte in Weinen aus und erklärte, sie könne sich den Zusammenhang nicht denken. Wenn sie ihn wüßte, würde sie ihn sagen. Vertheidiger: Hat Ihr verstorbener Mann nicht auch arsenhaltige homöopathische Mittel benutzt? — Angekl.: Homöopathische Mittel ja, ob sie arsenhaltig waren weiß ich nicht. Die Tropfen sahen bläulich aus. Dr. Weinert hatte das Mittel meiner Schwester in Steglitz angegeben und diese hat es mir in Berlin besorgt. — Sachverst.: Wurden der Leiche noch Gegenstände in den Sarg hineingelegt? — Angekl.: Ich glaube, ein Kranz mit künstlichen Blumen.

An die Aussage der Angeklagten schloß sich die Vernehmung des Friedemann. (Forts. folgt.)

Ungesühnte Morde.

Daß eine Mordthat trotz aller Bemühungen der Behörden und Opfer, die für die Entdeckung des Thäters aufgewendet werden, ungesühnt bleibt, ist in der Kriminalgeschichte nichts neues. Man erinnere sich nur daran, daß z. B. der Zoppoter Mord vom Jahre 1896 und in den letzten vier Jahren allein von den in Berlin und Umgegend verübten Morden nicht weniger als acht ungesühnt geblieben sind. Es waren dies im Jahre 1897 die Ermordung der Prostituirten Thiele und des Pfandleihers Zeidler, 1898 die Ermordung der Luise Günther und der Prostituirten Bertha Singer, 1899 die Fälle Haselow und Luigi Valentini, 1900 die Ermordung der Frau Grasnick und des Fräulein Medenwaldt. Die beiden letzteren sind allerdings Geschehnisse der jüngsten Zeit, man hat auch schon Verdächtige festgenommen, aber bisher noch nicht mit Bestimmtheit die Mörder als solche bezeichnen können. Die Ermordung der Thiele und Singer bringt man in Zusammenhang und ist jetzt der Ansicht, daß der Mord an der einen das Motiv zur Tödtung der anderen Prostituirten gewesen ist.

* **[Ein „Boerenlager“]** hat die Polizei bei Kitzingen aufgehoben. Mittelschüler hatten es in einem entlegenen Steinbruch aufgeschlagen. In der Stadt hatten sie Telephonleitungen zerschnitten, auf öffentlichen Plätzen Beschädigungen angerichtet und Diebstähle ausgeführt, während sie das nöthige Geld ihren Eltern stahlen. Bei dem Rädelsführer wurden 1000 Mk. Baargeld gefunden. Das verborgene Lager bildete eine große Hütte, die innen eine vollständige Hauseinrichtung nebst Wein- und Mundvorrath aufwies; an der Eingangsthüre war, wie die „Kitz. Ztg.“ schreibt, eine Warnungstafel angebracht, die dem Betreter dieser Stätte Vernichtung durch Selbstschüsse und Minen ankündigte. Vom Eingang in das Innere der Hütte führte ein elektrisches Läutewerk. Als Vertheidigungsmittel hatten sich die Jungen Revolver und Terzerole angeschafft; 200 Patronen und Bleikugeln fanden sich als Munition.

* **[Die Krokodilweste.]** Die letzte Gigerl-Neuheit ist, wie aus London berichtet wird, eine Weste aus dunkelgrüner Krokodilhaut. Die Krokodilhaut — wenigstens wird sie mit dem Krokodilmuster geprägt — ist weich und biegsam, trotz der sehr glänzenden Außenfläche. Sie wird nicht nur grün, sondern auch in allen Schattirungen von braun getragen. Die Weste wird mit silbernen Schnürsenkeln, die mit kleinen Quasten am Ende versehen sind, zugeschnürt. Ihr Schnitt ist hoch, so daß beim zugeknöpften Rock oben noch ein Viertelzoll der Weste sichtbar wird. Die Krokodilweste ist wasserdicht, aber nicht kugeldicht, wie man vermuthen könnte; sie hat vor allem den Reiz der Neuheit für sich, aber es scheint nicht rathsam, sie an warmen Augusttagen zu tragen.

* **[Ein schwarzer Ausreißer]**, der zwanzigjährige Negerboy Hammis, der am 25. März seinem Herrn, Leutnant der Schutztruppe Oskar Förster, entlaufen ist, wird von der Berliner Polizei gesucht. Der Offizier nahm den Schwarzen aus Dar-es-Salaam auf dessen inständige Bitten nach Deutschland mit. In Afrika hatte Leutnant Förster vertragsmäßig vollständige Fürsorge für den Neger übernommen und dagegen ausdrücklich von dem Bezirksgericht Tonga das väterliche Züchtigungsrecht zugestanden erhalten, von welchem der Herr Leutnant einen in Deutschland doch nicht ganz angängigen Gebrauch gemacht zu haben scheint. Deshalb ist gegen Förster das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet worden. Er leugnet nicht, den Neger gezüchtigt zu haben, aber nur, wenn er Prügel redlich verdient hatte. Er habe den Burschen schon in Afrika um sich gehabt, und wenn er seinen Herrn gebeten habe, ihn mit nach Deutschland zu nehmen, so müsse er es doch wohl bei ihm gut gehabt haben. Als Herr Förster aber schließlich einsah, daß weder Strenge noch Güte halfen, habe er mit einem Hamburger Hause Unterhandlungen angeknüpft, das den Burschen nach der Heimath zurückbringen sollte. Das Verschwinden des Boy habe diesen Plan vereitelt.

* **[Sensationeller Selbstmord.]** Von Lüneburg aus war dieser Tage die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen in die Welt gesetzt worden, dem eine Hildesheimerin zum Opfer gefallen sein sollte. Es wurde berichtet, daß dort am Bahnkörper die Leiche einer jungen Dame gefunden wurde, welcher der Kopf abgefahren, und die in der Brust Messerstiche aufgewiesen habe, so daß man einen Mord annahm. Richtig ist daran nur, daß in der That die Leiche mit abgetrenntem Kopf gefunden wurde, Messerstiche aber oder sonstige Anzeichen, die auf einen Mord schließen lassen könnten, sind nicht constatirt worden. Es liegt daher lediglich Selbstmord vor. Die junge Dame ist, wie dem „B. Tgbl.“ aus Hildesheim berichtet wird, die Tochter des daselbst wohnenden Landraths des Kreises Marienburg in Hannover Geh. Regierungsraths Grafen von Borries, Comtesse Charlotte v. Borries. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hatte die zwanzigjährige hübsche Dame das Elternhaus verlassen und war über Lehrte nach Lüneburg gefahren, woselbst sie in oben bezeichneter Weise Selbstmord beging. Am Sonnabend wurden die irdischen Reste der Unglücklichen in Hildesheim zur Ruhe bestattet.

* **[Markensammler]** wird es interessiren, daß gegenwärtig in Mafeking Postmarken mit dem Bildniß des Obersten Baden-Powell ausgegeben werden. Die Ausgabe dürfte allerdings in nicht allzulanger Zeit wieder eingestellt werden. Man scheint es übersehen zu haben, meint ein englisches Blatt, daß es als eine dem Hochverrath ähnliche Beleidigung der königlichen Familie angesehen wird, wenn eine großbritannische Postmarke mit dem Bildniß einer nicht dem Königshause angehörigen Persönlichkeit geziert wird. Es wird bei der Gelegenheit an einen Präcedenzfall erinnert. Ein Postmeister in Canada ließ vor Jahren Marken mit seinem eigenen Bildniß ausgeben. Als man hiervon höheren Orts Kenntniß erhielt, wurde die Ausgabe der Marken sofort eingestellt, der Postmeister erhielt einen schweren Verweis und mußte eine ansehnliche Geldbuße zahlen. Einzelne Exemplare dieser Marken, die sogenannten Connell-Marken, sind heute noch vorhanden und besitzen einen hohen Sammelwerth.

* **[Das Rauchen]** ist im Bereiche der **Pariser Weltausstellung**, wenigstens im Innern der Gebäude, verboten. Der Director Picard glaubte aber, die „Bitte nicht zu rauchen“ genüge, um die Besucher von dem Genusse abzuhalten. Er ließ zwei Herren, die sich der Verordnung nicht fügen wollten, verklagen. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, da das Verbot Picards keine gesetzliche Kraft habe. Nunmehr wird wohl der allein zuständige Polizeipräfect eine Verordnung erlassen, wonach das Rauchen in allen gedeckten Galerien, mit Ausnahme der Wirthschaften, verboten ist.

Berlin, 3. Mai. Freiherr **Max v. Puttkamer**, Rittergutsbesitzer in Zarrenthin in Pommern, wurde von seiner Frau, einer geborenen v. Enkenvort, geschieden. Nach dem Gerichtsurtheil muß **das Kind** dem Vater herausgegeben werden. Allein Frau v. Puttkamer flüchtete sich mit dem Kinde nach der Schweiz. Wie nun der „Frankf. Ztg.“ aus Bern gemeldet wird, ersuchte die deutsche Gesandtschaft in Bern den schweizerischen Bundesrath um Ermittelung des Aufenthaltsortes der Frau. Dieselbe hielt sich im Canton St. Gallen auf. Das Bezirksamt St. Gallen ordnete die Herausgabe des Kindes an den Vertreter v. Puttkamers, einen Rechtsanwalt in Luzern, an. Allein es gelang der Frau, sich mit dem Kinde zu flüchten. Sie soll sich nach Holland begeben haben.

Bremen, 3. Mai. (Tel.) Hier wurde ein **Malermeister** gestern auf der Straße von zwei Seeleuten **erstochen**, einer der Thäter ist verhaftet.

Villach, 3. Mai. (Tel.) In Feldkirchen **stieß** gestern ein **Wallfahrerzug mit einem anderen Zuge zusammen**. In Folge dessen erlitten acht Wallfahrer Verletzungen.

Port Said, 3. Mai. Das Auftreten der **Beulenpest** in Port Said wird jetzt amtlich bekannt gegeben; gestern sind vier Fälle vorgekommen.

Standesamt vom 3. Mai.

Geburten: Schiffseigner Paul Schulz, S. — Arbeiter Albert Haustein, T. — Fuhrhalter Gustav Radzajewski, S. — Schriftgießer Walter Rogotzki, T.

Aufgebote: Arbeiter Ernst Wilhelm Gottfried Drewing hier und Louise Laura Fischer, geb. Mohr, zu Zigangenberg. — Intendantur-Secretär Karl Otto Wilhelm Voigt hier und Anna Marie Elisabeth Kammer zu Geilenfelde.

Heirathen: Kaufmann Ernst Kluge und Martha Rubach. — Maschinenführer Otto Haselau und Johanna Rutkowski. — Arbeiter Maximilian Turschinski und Auguste Dobrzewinski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Friedrich Haase, 9 W. — S. d. Maurergesellen Bernhard Büttner, todtgeb. — Metalldreher Carl Timm, 58 J. 6 M. — Frau Johanna Czerwinski, geb. Totzki, 31 J. — S. d. Lehrers Eduard Riedel, 14 J. 2 M. — S. d. Steinsetzmeisters Johannes Bach, 6 W. — S. d. Schneidermeisters Ernst Eichhoff, 8 W. — S. d. Schlossers Michael Suchocki, 1 J.

Danziger Börse vom 3. Mai.

Weizen. Tendenz ruhiger, Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 685 Gr. 135 M, 740 Gr. 145 M, hochbunt 750 Gr. 147 M, 761 Gr. 150 M, roth 734 Gr. 140 M per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 714, 720, 723, 729 und 738 Gr. 143 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 656 Gr. 128 M, 674 und 677 Gr. 129,50 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 127, 127,50, fein weiß 131 M, russ. zum Transit 88 M per Tonne bezahlt. — **Linsen** russ. zum Tansit Heller- 203 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe $4,52^{1}/_{2}$, feine 4,10 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,25, 4,30, 4,35, $4,42^{1}/_{2}$, $4,52^{1}/_{2}$ M per 50 Kilogr. gehandelt.

Danziger Mehlnotirungen vom 2. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 13,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,50 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,00 M. — Superfine Nr. 0 13,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr 2 11,50 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 3. Mai.

Bullen 2 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M, 3. gering genährte Bullen 22 M. — **Ochsen** 3 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26 M, 3. ältere ausgemästete Ochsen — M, 4. mäßig genährte junge, und gegenährte ältere Ochsen — M, 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — **Kühe** 3 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths — M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber 26 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 22 M, 5. gering genährte Kühe und Kälber — M. — **Kälber** 19 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 30—32 M, 3. geringere Saugkälber — M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — **Schafe** 65 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. — **Schweine** 59 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^{1}/_{4}$ Jahren 34—35 M, 2. fleischige Schweine 32 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: OSO.

Angekommen: Jules Theodore (SD.), le Doré, Stettin, leer. — Leentje, Rasker, Vegesack, Kohlen. — Prinzeß Alexandra (SD.), Masson, Swansea via Kopenhagen, Güter. — Jenny (SD.), Köster, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Käte (SD.), Lehmkuhl, Memel, leer. — Solide (SD.), Wingrist, Norrköping, Getreide.

3. Mai.

Ankommend: 1 Schleppzug.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Einigungsamtes ist zwischen den in Danzig beschäftigten Steinsetzern und ihren in Danzig wohnhaften Arbeitgebern — den Mitgliedern der Steinsetzer-Innung — nachstehende Vereinbarung zu Stande gekommen:

1. An Lohn soll gezahlt werden:
   a. für Poliere 48 Pfg. pro Stunde,
   b. für Gesellen 45 Pfg. pro Stunde,
   c. für Junggesellen und für Gesellen, die durch Alter oder Krankheit in der Arbeitsfähigkeit erheblich beschränkt sind, 43 Pfg. pro Stunde.
2. Die Arbeitszeit soll von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr dauern mit 1 Stunde Mittag, 1/2 Stunde Frühstück und 1/2 Stunde Vesper. Am Sonnabend, an den Vorabenden hoher Festtage und am Johannisfesttage soll die Vesperpause fortfallen und um 5 Uhr die Arbeit aufhören.
3. Jede Ueberstunde in der Zeit von 6—8 Uhr Abends soll mit 50 Pfg. pro Stunde bezahlt werden, jede Ueberstunde nach 8 Uhr gilt als Nachtarbeit und wird mit 60 Pfg. pro Stunde bezahlt.
4. Bei Arbeiten außerhalb des Thores ist, wenn nöthig, das Fahrgeld für Hin- und Rückfahrt vom Meister voll zu ersetzen.
5. Bei auswärtigen Arbeiten, bei denen die Steinsetzer an der Arbeitsstelle Logis nehmen müssen, soll der Meister pro Tag 75 Pfg. Zuschlag zahlen.
6. Maßregelungen dürfen aus Anlaß des Streiks an keinem der Streikenden vorgenommen werden.
7. Auf Rammer bezieht sich diese Vereinbarung nicht.
8. Diese Vereinbarung gilt auf 1 Jahr, wird bis dahin eine Abänderung nicht vorgenommen, so gilt die Vereinbarung als auf zunächst ein Jahr verlängert.

Danzig, den 2. Mai 1900.

Die **Vertreter der Arbeitgeber.** Alex Mielkau. A. Hinz. J. Bach.

Die **Vertreter der Arbeitnehmer.** A. Schütz. Gustav Jantzen. A. Siegmund.

Das Gewerbegericht als Einigungsamt.

Bail, Vorsitzender.

Franz Zimmer. H. Scheffler. A. Kleemann. Kehler.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Marowsky, Gerichtsschreiber. (7512

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Grünberg belegenen, im Grundbuche von Grünberg Blatt 21 und Blatt 43, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Carl Pekie in Ehe und Gütergemeinschaft mit Bertha Mielke eingetragenen Grundstücke

am 30. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück Grünberg Blatt 43 ist mit 12,08 Thlr. und einer Fläche von 21,9540 Hektar zur Grundsteuer und mit 99 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und das Grundstück Grünberg Blatt 21 ist mit 3,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,1649 Hektar zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer dagegen nicht veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1900 in das Grundbuch beider Grundstücke eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. (7502

Neustadt Westpr., den 25. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

In Folge Auflösung der offenen Handelsgesellschaft Braunsberger Dampfschifffahrts-Gesellschaft soll das

Schraubendampfschiff „Braunsberg“,

kursirend Braunsberg—Pillau—Königsberg, nebst Lichterfahrzeug

am 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

durch den Notar Mehlhausen in Braunsberg im Bureau desselben öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufsbedingungen sind daselbst einzusehen oder gegen Copialien zu beziehen. (6942

Bieter haben 1000 Mark Caution zu stellen.

Braunsberg 1900.

Braunfisch. Carlson. G. A. Kirstein.

8. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 197 [500] 498 525 637 80 714 56 92 [300] 93 954 62 1308 22 58 97 614 759 808 2405 69 507 609 16 36 67 714 74 836 3035 [3000] 262 330 322 84 619 703 48 834 [500] 901 43 4133 323 40 461 536 820 34 92 997 5235 57 365 860 915 6059 169 214 45 65 344 50 52 98 402 23 504 71 837 73 7028 63 222 371 [500] 678 [500] 85 757 65 8055 162 203 344 74 418 67 837 54 9172 76 500 85 817

10263 519 21 29 601 61 797 11099 [300] 146 209 302 407 542 601 800 76 12080 91 159 622 13176 233 41 83 487 520 [3000] 40 600 [3000] 27 824 27 14034 45 355 481 [300] 610 65 88 860 73 15144 233 625 [300] 929 16282 97 383 85 573 894 17013 41 151 235 303 34 604 32 [500] 62 63 968 [300] 18200 15 41 490 589 625 830 33 19108 245 441 592 907 51

20201 31 41 53 442 90 526 68 [500] 82 602 42 720 89 98 994 21017 42 97 138 246 326 441 [300] 98 553 632 804 [1000] 15 65 22060 218 340 51 573 675 746 69 953 23069 249 441 [3000] 89 516 36 74 607 56 808 14 [300] 38 [300] 24406 507 663 68 708 816 939 52 25121 25 288 404 [5000] 553 64 90 636 703 99 26045 153 84 99 378 496 608 [500] 38 92 949 79 80 27047 188 411 [500] 528 793 976 94 28105 [1000] 94 [1000] 419 534 951 29025 106 22 275 97 303 53 75 [500] 550 60 81 87 675 736 882

30046 255 325 412 [500] 606 723 [3000] 31 827 934 54 68 [3000] 31214 16 342 48 440 512 786 843 992 32038 [300] 148 216 96 697 847 967 [1000] 33036 165 240 82 335 623 61 743 857 34093 108 452 590 94 656 839 35134 476 580 740 849 910 15 36050 58 473 964 37149 82 [1000] 528 771 865 984 38088 144 214 66 [5000] 721 81 87 813 955 39038 50 [300] 107 [300] 49 226 403 592 672 [300] 719

40102 77 247 87 93 96 544 910 41141 317 500 725 802 42068 124 238 43 86 506 858 43537 601 853 44026 [500] 72 148 [500] 334 403 16 43 64 519 41 614 21 744 [1000] 841 66 97 935 [500] 45070 515 803 925 46023 80 241 423 41 47 92 535 [300] 58 732 [500] 904 47316 540 60 97 816 58 [300] 901 68 48026 58 76 271 314 64 401 619 [3000] 65 85 922 35 87 49055 532 619 775 871 [3000] 938

50116 403 42 62 92 550 727 63 860 [500] 96 918 51033 [3000] 205 9 344 [3000] 91 612 48 840 52002 12 21 120 311 416 38 662 704 23 98 882 53125 84 296 456 510 44 840 58 54032 [500] 352 [1000] 595 863 955 55050 93 130 44 205 43 [300] 69 [500] 90-99 383 466 70 525 901 28 55 56186 213 346 92 519 696 782 84 57132 59 259 84 368 421 562 777 58053 128 84 341 54 [300] 465 67 733 48 59023 161 92 290 317 27 28 86 600 64 730 855 76 84 998 [300]

60010 58 177 383 409 705 43 827 84 85 902 19 79 83 61339 43 63 402 14 [3000] 37 [300] 589 600 750 [500] 989 62001 62 196 261 390 406 52 68 592 715 63034 38 43 228 91 500 616 79 95 [300] 701 56 64080 130 205 72 324 71 87 404 571 639 81 720 67 [1000] 65100 447 532 641 [3000] 813 971 66027 101 7 38 456 790 862 67086 460 725 58 900 68000 122 256 345 60 528 [300] 67 601 825 78 69091 196 502 [300] 8 66 602 [300] [illegible] 97 956 67

70029 125 [500] 208 363 427 61 91 527 607 26 725 71064 187 97 350 421 654 754 57 894 959 81 72089 137 572 606 801 902 28 73007 127 222 307 45 [500] 451 89 815 74008 [3000] 247 321 [1000] 623 25 62 877 75015 80 83 421 703 81 817 93 76126 381 663 [300] 68 906 77105 54 244 514 679 895 911 78219 57 406 588 719 934 79013 148 213 69 406 27 530 86 623 707 [1000]

80063 331 75 860 921 99 81023 236 461 501 3 70 634 761 71 [500] 882 985 83441 62 956 83106 51 76 513 27 642 66 87 746 78 845 85 987 84045 347 96 547 625 862 [300] 956 85054 167 72 578 844 98 86000 142 263 344 472 550 670 719 60 78 835 [300] 906 22 87015 21 55 84 152 92 213 331 970 88225 348 58 482 [500] 830 906 79 89018 230 60 96 818 424 562 607 60 713 873 902 45 62 [300]

90158 611 21 59 712 24 954 91278 340 89 520 609 913 58 66 92150 231 313 435 90 736 948 52 91 93021 113 95 308 69 725 817 64 930 38 94046 64 161 235 530 609 782 913 95087 [300] 119 [1000] 74 89 [500] 95 [300] 268 344 [1000] 61 491 553 76 85 726 58 861 988 96162 94 298 372 481 621 804 10 98 952 97016 22 157 309 569 779 933 78 98006 78 230 355 [1000] 409 550 636 854 991 99021 53 122 337 543 703 54 824 910

100113 312 20 476 529 624 81 737 96 943 76 101012 335 400 520 54 649 [500] 763 102187 241 324 571 964 103022 89 184 229 412 20 64 [300] 90 534 629 104010 133 209 32 70 78 811 997 105004 38 41 94 211 378 492 776 860 903 106271 652 64 865 921 107155 58 76 86 227 77 424 604 19 [300] 876 108095 98 [1000] 121 285 339 [3000] 46 427 74 99 501 56 81 613 710 109268 366 449 76 622 41 790 883

110046 88 95 99 139 50 280 391 529 701 830 87 111006 45 466 560 698 715 812 948 112055 140 397 455 86 567 629 50 65 [3000] 809 50 113063 [500] 164 296 535 [300] 75 659 902 [5000] 43 53 77 [500] 84 114003 208 13 606 811 913 64 72 115223 311 80 88 427 511 [3000] 701 43 65 80 910 28 62 69 116125 206 564 711 805 32 80 87 117318 491 526 [5000] 86 640 789 838 932 35 41 71 118080 542 56 79 87 677 717 821 119036 [500] 272 308 [500] 468 862 994

120036 74 178 220 23 59 99 443 530 703 5 17 837 121016 275 325 805 122049 65 [1000] 83 271 [500] 639 123019 262 92 359 [300] 442 94 544 71 697 757 880 124183 256 80 369 464 [500] 540 82 [500] 98 125027 [3000] 184 205 482 555 74 667 778 126005 50 67 253 610 733 862 82 960 65 127136 [3000] 66 68 308 67 80 516 [3000] 655 877 [500] 950 128062 75 154 360 413 692 [300] 713 79 805 35 979 129034 301 41 [1000] 91 418 711 69 912 32

130068 115 65 207 672 700 801 95 131120 358 497 500 40 853 900 132431 671 756 810 133029 221 362 453 522 881 956 68 [500] 134128 401 57 579 [1000] 773 818 135180 219 59 309 65 465 709 136106 49 265 452 555 767 [300] 855 926 61 137028 114 317 26 538 714 955 138018 276 497 [3000] 607 737 810 139013 88 161 237 443 63 569 87 673 727 32 [1000] 58 864

140041 134 203 312 83 495 523 605 [500] 141241 303 [300] 402 939 53 75 [300] 142183 306 26 555 616 853 96 900 71 143086 [500] 211 20 425 61 70 687 809 144002 80 403 94 574 647 718 851 145382 526 87 614 97 757 965 98 146250 77 94 98 823 928 87 147020 181 206 82 465 581 91 631 [500] 48 795 817 938 148003 44 [500] 49 172 84 251 339 96 489 508 46 93 [300] 687 785 841 [300] 74 149176 400 36 87 541 952

150033 35 168 328 745 953 63 [300] 73 151158 91 555 602 834 98 152048 56 192 260 328 466 545 638 860 153154 202 59 75 86 490 [300] 98 590 97 669 70 747 820 41 154034 160 564 882 924 155200 [500] 47 372 [1000] 609 751 800 931 156020 358 471 822 157013 284 352 95 440 60 96 540 85 [1000] 710 993 158125 26 68 71 285 325 74 495 706 31 823 159394 512 17 889 [1000] 908 11

160011 72 99 136 500 76 97 631 45 835 926 161106 81 449 529 606 64 835 975 162042 441 591 99 740 861 939 58 163230 75 322 413 35 605 25 76 164035 37 41 83 90 264 386 407 81 515 17 26 767 [500] 978 165039 47 345 579 751 52 866 69 98 793 90 91 94 166031 210 25 70 352 446 524 43 69 731 167227 380 423 652 67 168069 318 77 479 85 587 721 30 61 879 919 57 72 169046 155 210 53 302 472 [300] 522 778 817 903 35 [300] 52 90

170190 206 17 [300] 361 82 87 623 813 29 75 171076 298 362 64 475 [300] 784 859 938 91 172050 74 237 304 434 621 913 36 173060 122 319 544 601 719 61 81 826 174029 75 100 21 [300] 230 450 64 78 519 696 887 967 99 175093 134 278 391 508 651 60 748 68 176008 13 116 228 417 27 520 45 696 711 177191 284 87 308 [1000] 413 98 501 [300] 51 98 762 831 178034 44 243 62 418 35 510 672 179378 536 78 96 656 703 20 830

180154 [3000] 98 206 342 453 516 726 44 850 86 181132 [1000] 215 301 66 448 563 735 816 48 50 953 182040 207 [3000] 25 99 315 [300] 87 427 60 183021 58 61 198 321 411 561 710 70 94 892 184382 601 185014 18 91 258 66 71 335 [1000] 59 82 446 [300] 48 [500] 49 523 67 82 704 52 97 853 58 186000 171 91 247 5[illegible] 301 565 719 [500] 95 849 187167 [300] 392 423 93 542 674 920 66 188016 51 120 36 309 19 [30000] 78 86 463 529 645 [300] 845 189123 444 86 [1000] 536 746 826

190061 71 107 540 629 45 837 55 992 191018 348 416 35 53 664 [1000] 80 726 61 83 [1000] 892 192032 [500] 222 57 80 517 648 84 875 193281 346 445 71 505 57 677 806 36 [3000] 62 989 194214 395 633 913 195011 132 263 440 548 602 72 785 [3000] 830 900 48 196074 91 337 832 950 197065 [3000] 222 48 [500] 399 [3000] 401 17 20 622 881 [300] 925 [500] 78 198532 61 654 941 59 199027 156 216 392 493 508 650 856 94

200143 [300] 87 212 523 619 746 56 [3000] 84 201058 169 368 432 675 803 202003 9 15 90 202 315 405 36 562 739 203075 186 266 352 [3000] 496 525 98 812 47 940 77 204060 171 234 53 362 604 730 46 973 [3000] 205088 207 353 [1000] 61 649 95 700 854 908 206228 53 55 398 531 762 [500] 72 [500] 88 987 207077 167 402 [500] 505 667 834 51 84 965 208157 225 456 711 30 33 831 973 209076 185 205 22 319 22

210074 [300] 293 [500] 561 614 703 891 211028 199 624 72 925 212009 124 309 424 42 595 987 [300] 213078 198 290 324 609 795 214022 110 77 257 461 812 27 924 215082 207 315 475 553 668 776 937 216265 329 54 83 217081 152 477 506 49 [300] 692 788 218142 405 529 697 [300] 818 [300] 928 219211 356 96 539 677 83 790 916

220058 [300] 274 375 99 479 523 59 647 56 764 221041 50 70 83 356 534 [300] 672 77 86 838 992 222228 49 77 412 [300] 57 720 56 [3000] 95 810 920 223029 47 162 247 [300] 300 427 61 531 654 [300] 700 816 96 944 [500] 47 75 224046 52 301 32 472 557 698 761 827 70 225051 55 179 385 453 59 580

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 31 zu 10 000 Mk., 62 zu 5000 Mk., 889 zu 3000 Mk., 962 zu 1000 Mk., 1123 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 1. Mai nachmittags lies 83 226 44 statt 83 326 44.

8. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

254 363 696 713 916 87 [300] 1027 42 79 154 94 [500] 212 88 406 7 24 527 [300] 72 684 719 69 933 42 2150 51 272 530 57 [300] 633 95 725 806 3218 315 56 [300] 469 505 679 734 4037 199 401 530 [1000] 5180 300 13 419 543 682 83 743 908 [illegible] 41 [illegible] 967 [illegible] 518 [illegible] 646 770 839 934

10004 88 212 23 60 855 962 11072 107 91 92 220 27 421 77 648 [300] 705 902 40 12166 215 82 93 407 71 563 648 74 [3000] 759 900 67 85 13092 104 230 38 377 [300] 99 419 33 96 515 58 85 763 861 [500] 94 921 14109 [500] 16 292 353 567 641 [300] 44 725 806 985 15213 416 553 [300] 657 732 884 16105 37 88 204 66 326 413 535 40 633 717 818 23 48 945 17054 188 229 311 449 56 82 506 18 [5000] 667 816 26 92 [300] 18013 14 30 33 167 90 297 318 472 530 50 698 974 89 [300] 19101 326 443 618 711 [300] 69 838 49 [300]

20269 313 514 32 38 [1000] 646 818 71 968 97 21072 275 93 435 589 830 22219 404 501 [1000] 607 91 742 66 854 931 95 23134 [300] 379 471 796 847 927 24028 154 291 356 496 662 81 607 783 [1000] 869 925 25000 7 18 [500] 36 45 269 506 28 59 607 8 725 45 [1000] 67 26123 35 51 [1000] 59 [1000] 204 [1000] 445 760 83 831 27133 61 375 79 513 915 28134 49 522 789 97 868 96 29035 465 547 [500] 92 691 788 850 959 80

30109 [3000] 340 421 40 518 65 77 628 798 809 78 31284 [5000] 304 524 29 611 32021 67 213 86 423 513 605 38 76 775 33060 219 400 34 535 672 705 34039 111 68 322 415 29 503 35069 318 97 453 81 564 75 645 [300] 69 743 954 62 36062 101 11 476 677 760 805 26 907 [300] 37171 247 722 820 37 38108 256 628 853 917 39160 72 263 64 334 736 987

40277 519 600 30 752 [1000] 54 41011 138 76 257 364 68 413 15 44 566 681 782 809 33 70 935 [500] 42235 360 77 94 666 700 28 35 43042 51 73 299 400 39 620 44066 178 94 331 504 52 97 699 [300] 819 59 45043 [1000] 157 291 416 45 588 619 944 46101 10 65 332 67 431 [300] 501 668 47097 127 75 306 88 493 622 24 [500] 763 48067 213 460 514 47 59 607 11 78 99 742 49104 82 264 388 552 618 61 67 98 826

50031 56 164 78 [300] 229 326 542 600 51 725 996 51065 139 218 35 55 530 825 74 52019 28 64 175 78 217 43 374 474 [300] 634 888 [3000] 903 [300] 10 31 53427 54 525 83 [300] 614 862 54303 423 526 77 717 23 27 43 57 96 802 55019 [3000] 152 246 86 302 [300] 57 434 [3000] 98 [300] 534 97 672 746 953 89 [300] 56060 179 248 70 [500] 348 400 57029 229 [300] 373 80 507 97 647 718 [3000] 802 39 53 926 36 58119 92 762 83 927 39 59113 [500] 74 358 434 504

60228 31 69 392 457 58 510 17 [1000] 25 686 [3000] 61105 249 333 510 14 [300] 49 [300] 620 [1000] 74 916 30 62238 83 404 536 [300] 66 784 815 [500] 929 [3000] 63343 473 82 591 892 966 64063 77 105 71 376 94 526 64 695 715 35 [300] 83 857 910 [300] 34 46 [300] 53 65055 84 160 253 [300] 398 438 952 69 66059 133 96 298 453 511 26 833 67109 44 [500] 294 406 649 708 [300] 98 844 [300] 78 917 68112 205 329 552 727 918 69007 [500] 162 380 524 68 607 87 93 736 42 984

70225 76 361 684 737 50 941 71036 205 97 526 732 811 24 87 914 72043 441 689 716 96 905 73197 262 470 601 6 716 886 931 67 74306 35 40 543 693 704 965 75039 136 39 263 81 92 349 527 625 32 825 35 973 76009 114 210 92 431 916 54 90 77084 [500] 478 755 915 44 78035 137 203 53 301 [1000] 55 97 [500] 503 752 75 814 47 55 79008 150 526 648 759 859

80027 506 691 [3000] 929 81072 340 491 533 668 714 25 815 [300] 74 910 42 82097 167 [1000] 77 417 39 71 623 790 842 920 83179 505 730 834 57 84112 45 339 40 467 912 85165 408 36 593 609 22 86017 210 18 438 655 753 831 87194 253 393 [300] 945 64 88031 94 114 40 272 96 490 672 897 983 89085 480 766

90027 197 248 591 [300] 606 707 46 874 927 92 99 91068 90 251 410 35 576 94 668 792 945 67 92029 514 37 55 652 843 93234 338 42 406 512 803 70 905 [300] 97 94132 [1000] 308 787 805 39 56 926 49 95281 89 371 96056 336 560 604 26 852 97108 20 380 878 934 71 98358 60 573 609 772 99086 233 65 [300] 450 637 784 977 86 [300] 90

100021 350 567 91 612 760 829 36 902 67 101066 302 787 904 16 102030 165 286 [300] 335 691 93 856 933 103121 527 76 641 53 757 67 810 900 [300] 104013 145 619 803 57 995 105156 274 497 566 106001 76 [500] 169 277 78 496 518 37 39 602 15 69 795 107084 175 82 [1000] 220 37 338 441 70 651 98 843 108075 267 92 318 24 60 548 661 75 891 92 [1000] 944 109135 65 224 778

110059 180 200 62 [500] 383 [1000] 444 557 661 805 24 111036 712 112192 [300] 288 [500] 454 505 626 815 22 901 113437 55 114349 62 523 880 115205 99 319 472 116096 166 85 416 [300] 505 58 71 647 752 71 821 39 73 912 14 93 117014 138 47 85 368 400 47 556 601 782 118013 309 63 441 763 867 119296 324 25 442 98 [3000] 574 789 885

120145 [300] 240 399 435 44 559 721 99 121153 78 278 399 511 644 62 762 803 906 122002 357 431 33 96 533 123206 50 393 407 557 643 52 124099 186 411 27 78 631 67 776 974 125075 271 91 399 454 765 905 [3000] 69 126348 127284 425 39 42 504 57 639 755 861 947 128171 412 592 885 905 49 129280 318 406 765 801 83

130046 151 200 26 338 [300] 75 436 52 66 875 [500] 933 131203 673 96 782 [1000] 97 815 [3000] 935 132166 [1000] 326 551 688 751 52 [300] 837 54 967 133130 263 679 769 77 134095 335 [500] 468 74 79 533 653 901 135076 154 [1000] 83 284 463 84 682 824 92 136024 [3000] 32 234 385 495 514 [500] 24 [3000] 688 780 865 137075 102 42 224 89 521 666 717 [500] 932 39 138034 112 17 [300] 261 [300] 93 385 92 461 777 839 904 91 139098 265 335 58 61 452 541 [300] 720

140184 214 426 68 565 637 99 761 99 878 141177 84 229 82 345 431 527 89 747 142028 86 130 74 93 262 64 89 564 608 69 724 143179 322 544 [500] 689 731 33 [300] 144130 308 632 33 736 887 901 145046 [300] 155 [500] 80 [300] 221 348 [300] 487 573 719 40 810 926 146041 287 439 71 580 636 710 61 64 81 [300] 932 96 147411 573 [500] 90 633 789 148077 189 227 31 326 41 57 606 56 724 [300] 149039 64 65 68 137 332 87 451 611 751 76

150116 55 243 401 96 595 712 47 91 942 46 151085 504 623 88 90 768 816 152049 72 169 [1000] 306 60 430 [300] 621 29 874 936 [1000] 46 153130 575 86 98 716 34 79 819 154475 506 12 651 59 752 910 155203 426 86 589 787 942 156149 70 81 265 307 425 [500] 562 711 95 867 963 157263 412 66 88 723 806 50 [500] 58 82 85 89 927 77 158256 66 310 98 418 570 [500] 721 891 [500] 982 [300] 159101 67 290 395 442 91 [300] 595 [500] 604 13 35 713 24 25 898 935

160139 396 612 726 876 161046 66 114 40 67 225 341 948 162018 [500] 86 279 314 525 616 33 775 805 960 67 163059 [1000] 108 208 40 304 93 401 587 861 907 99 164084 127 31 297 [1000] 372 94 445 506 42 704 [300] 862 165066 87 139 259 348 407 32 531 [3000] 92 641 725 27 56 834 80 912 166295 343 405 596 630 69 [500] 94 710 996 167046 185 415 19 515 31 899 168000 [500] 137 338 450 [1000] 509 169035 248 523 864 71 94 [1000]

170093 253 62 626 701 90 994 171142 201 [1000] 44 [3000] 96 468 783 910 172531 94 [1000] 665 [300] 173049 99 132 273 405 34 [300] 501 606 34 82 806 977 174034 285 469 624 752 815 175166 97 [5000] 212 [1000] 24 93 749 66 835 84 933 176084 193 [1000] 226 408 68 512 676 [5000] 821 77 910 64 [300] 177020 [1000] 114 25 215 336 51 678 883 915 62 [300] 178076 88 143 380 469 76 550 700 78 892 915 24 179019 82 297 453 509 644 712 845 940 [3000] 51 [300]

180085 429 623 68 817 44 919 181065 109 [1000] 311 86 503 [300] 99 686 704 992 182076 167 302 [500] 98 [5000] 768 89 892 909 76 183050 195 268 85 95 421 515 663 799 929 72 184025 237 [500] 81 342 [500] 405 29 626 69 [300] 950 185170 215 309 53 417 31 89 94 531 666 718 81 848 [3000] 78 940 186145 76 392 421 511 655 701 59 187029 136 274 404 7 18 45 555 [3000] 709 23 821 909 188292 320 37 71 85 519 863 974 189214 23 93 501 635 [500] 72 80

190018 177 245 316 781 853 960 191076 104 50 276 387 489 192020 166 70 [300] 400 611 [1000] 58 66 872 94 193252 556 619 64 785 951 54 194185 246 346 74 557 663 94 720 195021 39 84 320 92 649 707 [1000] 20 92 827 [300] 960 196297 320 49 443 62 91 575 85 663 817 48 197089 272 [3000] 441 886 996 198029 65 232 [illegible] 82 [300] 638 58 70 778 820 60 73 917 199084 132 55 62 [500] 69 212 89 97 571 606 778 [300] 813 [300] 953

200087 229 397 561 [1000] 74 818 967 201052 68 71 10[illegible] 586 686 703 [300] 853 202028 240 70 394 [3000] 500 [500] 29 605 55 847 [500] 908 203280 326 558 81 602 7 708 65 85[illegible] 83 87 900 24 204466 525 33 69 74 631 34 737 955 71 20502[illegible] 357 450 206045 95 [300] 141 48 51 87 293 315 495 530 610 748 802 5 76 935 207313 406 [3000] 89 513 [300] 39 [300] 702 27 914 97 208398 480 [300] 579 86 88 669 779 947 209043 308 40 [1000] 41 44 99 452 565 82 930 54 78 95 [1000]

210066 72 151 384 419 565 605 33 895 211015 [3000] 58 132 345 [3000] 524 759 87 847 974 212104 90 226 39 345 630 42 71 884 213018 28 183 229 382 511 58 744 829 959 61 214048 116 90 242 462 63 543 [300] 45 647 783 860 [300] 215001 16 143 298 452 71 591 633 41 43 820 [1000] 31 41 942 216228 713 [3000] 67 [30000] 846 999 217005 50 [200000] 76 189 258 369 593 802 98 [1000] 956 218025 85 136 81 287 352 403 [500] 548 663 817 936 74 [300] 80 89 219109 48 422 39

220014 122 [3000] 300 66 435 44 621 63 221025 494 [300] 583 97 778 856 222089 154 226 76 343 70 433 53 65 615 63 707 21 43 934 223235 392 440 564 611 224126 91 261 74 324 432 34 46 68 571 622 81 922 46 70 225037 66 260 91 380 465 573

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 31 zu 10 000 Mk., 57 zu 5000 Mk., 862 zu 3000 Mk., 922 zu 1000 Mk., 1081 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 2. Mai vormittags lies 164 135 41 88 90 statt 164 035 41 88 90.